



Geschäftsbericht 2011

Raiffeisen-Warenzentrale Kurhessen-Thüringen GmbH

2011 GESCHÄFTS- BERICHT



Raiffeisen-Warenzentrale
Kurhessen-Thüringen GmbH
Ständeplatz 1-3 • 34117 Kassel
Telefon: (05 61) 71 22-0
E-Mail: info@raiffeisen-kassel.de
Internet: www.raiffeisen-kassel.de

KONZERN (IN MIO. EUR)

G+V-Positionen	2011	2010	2009	2008
Umsatzerlöse	913,3	684,3	615,8	637,0
Rohergebnis	121,2	105,8	101,4	93,1
Personalaufwand	60,7	55,3	57,6	46,9
Abschreibungen	11,4	9,2	8,8	7,6
sonst. betr. Aufwendungen	28,9	24,2	23,3	22,3
Zinsaufwand	4,6	4,3	2,7	2,8
Jahresüberschuss	12,3	8,7	6,0	11,0

Bilanzpositionen	2011	2010	2009	2008
Sachanlagen (inkl. immaterieller Wirtschaftsgüter)	78,2	70,3	68,7	66,1
Vorräte	103,4	99,6	87,4	80,5
Forderungen	65,1	48,7	41,7	44,5
Bilanzsumme	263,4	230,6	208,7	200,6
Eigenkapital	97,3	85,4	79,8	75,0
Rückstellungen für Pensionen	30,2	29,7	27,0	23,1
sonstige Rückstellungen	13,3	11,3	11,0	11,9
mittel- und langfristige Fremdmittel (über 1 Jahr Restlaufzeit)	19,5	19,3	20,0	22,7
kurzfristige Fremdmittel (bis 1 Jahr Restlaufzeit)	98,4	81,2	69,1	66,4
Anzahl der Mitarbeiter (zum Jahresende)	1.638	1.512	1.459	1.451

FOTOKONZEPT

Kommunikation, persönliche Weiterentwicklung, Motivation und Identifikation mit dem Unternehmen sind für jeden Mitarbeiter wesentliche Aspekte, um sich am Arbeitsplatz wohl zu fühlen und jeden Tag sein Bestes zu geben. Denn nur wenn diese Faktoren erfüllt sind, werden eine positive Stimmung erzeugt und damit einhergehend auch unternehmerische Ziele formuliert und Erfolge erreicht.

Mit „Menschen 2015“ haben wir ein Projekt ins Leben gerufen, das sich genau an diesen Grundwerten orientiert und den Fokus auf die Menschen in unserem Konzern richtet. Die Kommunikation zwischen Führungskräften und Mitarbeitern, die gegenseitige Unterstützung sowie die Aus- und Weiterbildung gehören zu den Kernpunkten des Projektes. Wichtiger denn je ist es junge Menschen zu fördern. Sie sind unsere Zukunft. Daher legen wir mit einer qualifizierten Ausbildung, der Möglichkeit eines dualen Studiums oder einer Fortbildung den Grundstein, um unsere Nachwuchskräfte zu fördern und vakante Führungspositionen zukünftig aus den eigenen Reihen zu besetzen. Auch das ist ein wesentliches Ziel von „Menschen 2015“.

Wir sind stolz, viele junge und engagierte Mitarbeiter in unserem Unternehmen zu haben, die Kompetenz zeigen, Verantwortung übernehmen und seit vielen Jahren Teil unseres Unternehmenserfolges sind. Dafür sagen wir Danke.

INHALT

2	Gebietskarte
4	Organe der Gesellschaft
5	Bericht des Aufsichtsrates
6	Lagebericht des Konzerns und der GmbH
14	Berichte der Geschäftsbereiche
14	Agrar
20	Technik
24	Baustoffe
28	Energie
33	Recycling
35	Unsere Mitarbeiter
39	Jahresabschluss
40	Bilanz (Konzern)
42	Entwicklung des Anlagevermögens (Konzern)
44	Gewinn- und Verlustrechnung (Konzern)
45	Kapitalflussrechnung (Konzern)
46	Bilanz (GmbH)
48	Entwicklung des Anlagevermögens (GmbH)
50	Gewinn- und Verlustrechnung (GmbH)
51	Eigenkapitalspiegel
52	Anhang des Konzerns und der GmbH
61	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
62	Jahresrückblick
64	Impressum und Quellenangaben

Raiffeisen-Warenzentrale
Kurahessen-Thüringen GmbH
Ständeplatz 1-3
34117 Kassel
Telefon: (05 61) 71 22-0
E-Mail: info@raiffeisen-kassel.de
Internet: www.raiffeisen-kassel.de





- Sitz
 - Raiffeisen Standorte
 - Beteiligungen
- Stand: April 2012

AUFSICHTSRAT

Hans-Werner von und zu Loewenstein, Jesberg-Reptich

Dipl.-Ing. agr., Landwirt
Vorsitzender

Karl-Heinz Gräser, Felsberg

Vorstandsmitglied der VR-Bank Schwalm-Eder
Volksbank Raiffeisenbank eG, Homberg/Efze
stv. Vorsitzender (ab 22.07.2011)

Martin Bonow, Kassel (bis 27.04.2011)

Verbandsdirektor des Genossenschaftsverband e.V.,
Frankfurt/Main bis 31.12.2010
stv. Vorsitzender

Reiner Bernhard, Ludwigsau

kfm. Angestellter der Raiffeisen-Warenzentrale
Kurahessen-Thüringen GmbH, Kassel

Karl-Friedrich Bunse, Diemelsee

kfm. Angestellter der quindata GmbH, Kassel

Dr. Lars Fliege, Hardisleben (ab 27.04.2011)

Geschäftsführer Agrargesellschaft Pfiffelbach mbH, Pfiffelbach

Dr. Thomas Ketterer, Wiesbaden (ab 01.05.2011)

Bereichsleiter Corporate Finance bei der DZ BANK AG,
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt/Main

Friedhelm Lenz, Kirchhain (bis 27.04.2011)

Landwirt

Hubert Röbig, Hofbieber-Elters

Vorstandsmitglied der VR-Genossenschaftsbank Fulda eG, Fulda

René Rothe, Wismar (ab 27.04.2011)

Verbandsdirektor des Genossenschaftsverband e.V., Hannover

Angelika Sell, Baunatal

Betriebsratsvorsitzende der Raiffeisen-Warenzentrale
Kurahessen-Thüringen GmbH, Kassel

Andreas Zeiselmaier, Bad Nauheim (bis 30.04.2011)

stv. Bereichsleiter VR-Mittelstand DZ BANK AG,
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt/Main

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Reinhard Stieglitz

Vorsitzender

Detlef Beate



*Sehr geehrte Geschäftsleiter/Verwaltung
Sehr geehrte Gesellschafter*

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat während der Berichtszeit regelmäßig mündlich und schriftlich über die Lage des Unternehmens, den Geschäftsverlauf und die Geschäftspolitik unterrichtet. Turnusgemäß fanden im Jahr 2011 vier Aufsichtsratsitzungen sowie die Sitzungen der jeweiligen Ausschüsse statt. Die Geschäftsvorfälle, die nach Gesetz oder Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden in den Sitzungen des Aufsichtsrates vor der Beschlussfassung ausführlich erörtert. Auf der Grundlage der Berichterstattung der Geschäftsführung ist diese durch den Aufsichtsrat laufend überprüft worden.

Dem Aufsichtsrat hat der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Raiffeisen-Warenzentrale Kurhessen-Thüringen GmbH zum 31.12.2011 sowie der zusammengefasste Konzernlagebericht mit dem Lagebericht der Gesellschaft vorgelegen. Der Abschlussprüfer, die DGR Deutsche Genossenschafts-Revision Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH, Bonn, hat diese Abschlüsse unter Einbeziehung des Lageberichtes und der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen. Die Prüfung des Konzernabschlusses und Jahresabschlusses, des Lageberichtes und des Vorschlages über die Verwendung des Bilanzgewinnes durch den Aufsichtsrat und seine Prüfungskommission ergab, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers an und billigt die Jahresabschlüsse. Dem Vorschlag der Geschäftsführung, aus dem Jahresüberschuss 2011 nach Vorwegzuweisung von 10 % zur satzungsmäßigen Rücklage eine Dividende von 7 % zu zahlen, 8,24 Mio. EUR den Gewinnrücklagen zuzuführen und den danach verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen, hat der Aufsichtsrat nach eingehender Diskussion über den sich aus der Ertragslage, den steuerlichen Vorschriften sowie der Bilanzstruktur des Unternehmens ergebenden Sachverhalt zugestimmt.

Kassel, im März 2012

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Hans-Wernher von und zu Loewenstein

Hans-Wernher von und zu Loewenstein

Weltkonjunktur Deutschland

Ausblick 2012 Entwicklung

der agrarpolitischen Rahmen-

bedingungen **Lage der****Gesellschaft Geschäfts-****verlauf** Ertragsverlauf Finanz- undLiquiditätslage **Vermögenslage**

Mitarbeiter Chancen und Risiken

GESAMTWIRTSCHAFTLICHER HINTERGRUND

WELTKONJUNKTUR

Das Tempo der weltwirtschaftlichen Expansion hat sich in 2011 im Vergleich zum Vorjahr deutlich verlangsamt. Im Jahresschnitt kam es lediglich zu einer Steigerung von knapp 4 %. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Verlangsamung des Wachstums um etwas mehr als einen Prozentpunkt. Zum einen ist die Abschwächung auf die Auswirkungen der Katastrophen in Japan zurückzuführen. Zum anderen kam es auch in anderen Volkswirtschaften zu konjunkturellen Eintrübungen, insbesondere im Nachfragebereich.

DEUTSCHLAND

In 2011 hat sich die deutsche Wirtschaft weiter von der schweren globalen Rezession der Jahre 2008 und 2009 erholt. Das Bruttoinlandsprodukt ist preisbereinigt um 3,0 % expandiert, nach 3,7 % in 2010. Zum Jahresende haben die konjunkturellen Auftriebskräfte dann aber angesichts der zunehmenden Unsicherheit über den Fortgang der Staatsschuldenkrisen in einigen Euro-Ländern und den USA sowie eines geringeren Expansionsstempos der Weltwirtschaft merklich an Schwung verloren. Stärker noch als in 2010 war das Wirtschaftswachstum 2011 durch die hohe inländische Nachfrage nach Konsum- und Investitionsgütern getrieben. Der Wachstumsbeitrag des Außenhandels hat sich hingegen im Vorjahresvergleich vermindert.

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte haben preisbereinigt um 1,5 % zugenommen und sind damit so stark expandiert wie seit 2006 nicht mehr. Für den Anstieg waren vor allem die aufgrund der günstigen Arbeitsmarktentwicklung und der guten Konjunktur insgesamt verbesserten Einkommensperspektiven, die gestiegenen Nettoverdienste sowie die höheren Selbständigen- und Vermögenseinkommen verantwortlich.

Die Bruttoanlageinvestitionen wurden in 2011 kräftig ausgeweitet. Sie haben mit einem Beitrag von 1,1-Prozentpunkten ähnlich stark zum Wirtschaftswachstum beigetragen wie die Konsumausgaben. Im Unternehmenssektor führten Faktoren wie die insgesamt verbesserte Ertragslage, die zunehmende Auslastung der betrieblichen Produktionskapazitäten und die vergleichsweise günstigen Finanzierungsbedingungen dazu, dass erheblich mehr in Ausrüstungen und Bauten investiert wurde. Die öffentlichen Bauaktivitäten wurden nochmals durch die staatlichen Konjunkturpakete und zudem durch eine etwas bessere Finanzausstattung der Kommunen angeregt. Im Wohnungsbau wurde die Entwicklung durch die stabile Beschäftigungssituation, den anhaltenden Trend zur energetischen Gebäudesanierung, das nach wie vor niedrige Zinsniveau und die durch die wirtschaftliche Unsicherheit geförderte Vorliebe für „Betongold“ gestützt.

Die deutsche Wirtschaft hat ihren grenzüberschreitenden Handel in 2011 abermals ausweiten können. Das Exportgeschäft wurde dabei insbesondere durch eine rege Nachfrage aus den osteuropäischen Ländern, der Türkei, Russland und China stimuliert. Insgesamt trug der Außenhandel mit 0,8 % zum Wirtschaftswachstum bei.

Begünstigt durch die gute Konjunktur hat sich die Arbeitsmarktlage in 2011 weiter entspannt. Die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sind deutlich gestiegen, während die Arbeitslosigkeit merklich zurückging. Die Anzahl der Erwerbstätigen, deren Arbeitsort in Deutschland liegt, ist im Jahresdurchschnitt um 547.000 Personen auf einen neuen Höchststand von rund 41,1 Millionen gestiegen. Die Arbeitslosenzahl ist 2011 gegenüber dem Vorjahr um 263.000 auf 2,98 Millionen gesunken. Die Arbeitslosenquote nahm im Vorjahresvergleich um 0,6 % auf 7,1 % ab.

Der allgemeine Preisdruck hat 2011 etwas zugenommen. Die Inflationsrate, gemessen an der Veränderung des Verbraucherpreisindex gegenüber dem Vorjahr, hatte ausgehend von 2,0 % im Januar im weiteren Jahresverlauf deutlich zugenommen und erreichte im September mit 2,6 % einen Höhepunkt. Der Anstieg fiel damit etwa doppelt so stark aus wie im Vorjahr (1,1 %). Maßgeblich für die Teuerung waren vor allem die Energiepreise.

ENTWICKLUNG DER WIRTSCHAFTSPOLITISCHEN UND KONJUNKTURELLEN RAHMENBEDINGUNGEN

AGRAR

Die Entwicklung der internationalen Agrarmärkte sowie die zukünftige Ausgestaltung der EU-Agrarpolitik sind für die Entwicklung des Agrarsektors von allergrößter Bedeutung. Seit dem Wegfall des Garantiepreissystems der EU-Marktordnungen werden die Erzeugerpreise immer mehr von der Marktsituation auf den internationalen Märkten für Agrarrohstoffe geprägt. Die Volatilität hat sich an den europäischen Agrarmärkten in den letzten Jahren deutlich erhöht. Angesichts der eher angespannten globalen Versorgungssituation mit Agrarrohstoffen ist das Erzeugerpreisniveau in der europäischen Landwirtschaft in 2011 weiter angestiegen. Die globalen Fundamentaldaten deuten darauf hin, dass sich an der grundsätzlich knappen Versorgungssituation auch in 2012 wenig ändern wird. Aber auch die Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel stiegen 2011 an, insbesondere die Preise für Düngemittel, Futtermittel und Energie. Das globale Agrarpreisniveau lag im Oktober 2011 gut 5 % über dem entsprechenden Vorjahresstand mit erheblichen Unterschieden von Produkt zu Produkt.

Im November 2010 hat die EU-Kommission als ersten Schritt zu einer erneuten Reform eine Mitteilung zur Weiterentwicklung der EU-Agrarpolitik für den Zeitraum 2014 - 2020 vorgelegt. Die Kommission möchte die Agrarpolitik künftig an den Oberzielen der Ernährungssicherung, des Umwelt- und Klimaschutzes sowie der Entwicklung ländlicher Räume ausrichten. Im Mittelpunkt der Vorschläge steht eine Neuausrichtung der Direktzahlungen an die Landwirte. Zwischen allen 27 Mitgliedsstaaten der EU soll eine teilweise Angleichung der Direktzahlungen erfolgen. Die Direktzahlungen sollen künftig in eine Basisprämie und in eine ökologische Komponente aufgeteilt werden. Mindestens 30 % der Direktzahlungen sollen an zusätzliche Ökologisierungleistungen geknüpft werden.

Zu diesen Leistungen zählen eine stärkere Anbaudiversifizierung, die Einrichtung zusätzlicher ökologischer Schwerpunktflächen im Umfang von 7 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche eines Betriebes und ein generelles Umbruchverbot für Dauergrünland. Trotz wiederholter erfolgloser Versuche unterbreitet die Kommission erneut Vorschläge für eine progressive Kappung der Direktzahlungen. Zwischen 150.000 und 300.000 EUR sollen diese schrittweise um 20, 40 bzw. 70 % gekürzt werden. Ab 300.000 EUR sollen Direktzahlungen nicht mehr gewährt werden.

In Bezug auf die einheitliche gemeinsame Marktordnung sind die Vorschläge begrenzt. Das vorhandene Sicherheitsnetz soll weitgehend unverändert erhalten bleiben. Die in der jüngsten Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen unterstreichen eindrücklich die Notwendigkeit, auch nach 2013 ausreichende Sicherheitsnetze zu erhalten, die bei extremen Preiseinbrüchen an den Agrarmärkten aktiv zur Preisstabilisierung genutzt werden können. Dies ist allerdings keine ausreichende Antwort auf die zunehmende Preisvolatilität auf den Agrarmärkten, die für alle Marktteilnehmer zusätzliche Unsicherheit und finanzielle Risiken bedeutet. In diesem Zusammenhang sind die Unternehmen auf leistungsfähige Instrumente für das betriebliche Risikomanagement angewiesen. Leistungsfähige Warenterminbörsen sind ein wichtiges Instrument zur Preisabsicherung. Deshalb sind die Vorschläge der EU-Kommission zur Regulierung der Finanzmärkte auch für die Land- und Agrarwirtschaft von besonderer Bedeutung.

Besonderes Gewicht legt die Kommission auch auf ihre Vorschläge zur Stärkung der Position der Landwirte in der Lebensmittelkette. Die Kommission schlägt vor, Erzeugerorganisationen künftig in allen Produktbereichen in der EU anzuerkennen. Wie schon im Milchbereich verbindet die Kommission mit diesen Vorschlägen die Erwartung, dass damit die Marktstellung der Landwirte verbessert werden kann. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Ausgangssituation in den Mitgliedsstaaten in dieser Hinsicht sehr unterschiedlich ist. Der Agrarsektor in Deutschland verfügt bereits über einen sehr hohen Organisationsgrad, der sich in der bedeutenden Marktstellung der genossenschaftlichen Unternehmen niederschlägt.

BAUSTOFFE

Die Bautätigkeit in Deutschland wird dank einer steigenden Wohnungsbaunachfrage bis 2020 moderat zunehmen. Damit dürfte das Bauvolumen einen Umfang von 254 Mrd. EUR gegenüber 244 Mrd. EUR in 2010 - jeweils gemessen in Preisen von 2000 - erreichen. Daneben werden weitere energetische Sanierungen und Modernisierungsmaßnahmen in den verschiedensten Bereichen (Dach, Fassade, effiziente Heizungstechnik, Fenster etc.) für Wachstum sorgen.

Ausschlaggebend dafür ist allerdings, dass entsprechende finanzielle Anreize für den Bauherrn gegeben sind. Geringere Wachstumsimpulse werden vom Wirtschaftsbau sowie dem öffentlichen Bau ausgehen. Nach dem Abarbeiten der Konjunkturpakete dürften die Aufträge der öffentlichen Hand deutlich zurückfallen. Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte wirkt ebenfalls nicht wachstumsfördernd.

ENERGIE

Prognosen gehen für das laufende Jahr 2012 davon aus, dass die Haushaltsbudgets der Verbraucher durch steigende Energiepreise weiter deutlich belastet werden. Im Jahresdurchschnitt dürfte sich Energie um ca. 10 % verteuern. Kostensteigernd wirken dabei vor allem höhere Rohölnotierungen, die durch eine schwächere europäische Gemeinschaftswährung weiter steigen werden, sowie weiter zunehmende Kosten für eine umweltfreundliche bzw. alternative Stromerzeugung. Auch drohende politische Konflikte im mittleren Osten wirken preistreibend. Die Ausgaben für Energie erreichen damit im Durchschnitt eines normalen Haushaltes einen Anteil von ca. 10 % des verfügbaren Einkommens.

AGRARTECHNIK

Die weiterhin steigende Nachfrage nach Nahrungsmitteln und Energie bei gleichzeitig tendenziell schrumpfenden Agrarflächen erfordert zunehmend den Einsatz moderner Agrartechnik, die eine effiziente und qualitativ hochwertige landwirtschaftliche Erzeugung ermöglicht. Für 2012 ist auf Basis der relativ guten Auftragslage der Agrartechnikindustrie mit einem weiteren Wachstum des Gesamtmarktes zu rechnen. Auf dem Inlandsmarkt dürfte sich das Investitionsvolumen in eine leistungsfähige Agrartechnik der deutschen Landwirtschaft - so die Branchenschätzung - im Jahresverlauf 2012 auf dem relativ hohen Vorjahresniveau stabilisieren.

LAGE DER GESELLSCHAFT

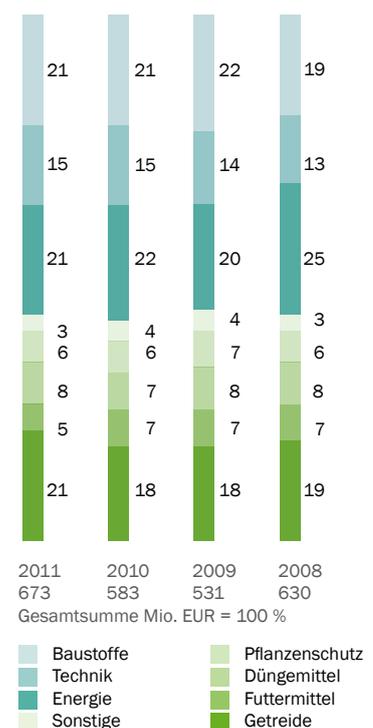
Mit einem Anteil von rd. 76,2 % (Vorjahr 81,5 %) an der Konzernbilanzsumme ist der Einzelabschluss der RWZ GmbH nach wie vor bestimmend für den Konzernabschluss. Im Folgenden werden daher bei der Erläuterung der wirtschaftlichen Verhältnisse die Zahlen der Muttergesellschaft - sofern nichts anderes vermerkt ist - zugrunde gelegt.

GESCHÄFTSVERLAUF

Das Preisniveau bei landwirtschaftlichen Produkten lag insgesamt über dem des Vorjahres. Dies führte zu einer deutlichen Umsatzsteigerung in der Agrarsparte, wogegen sich der mengenmäßige Absatz im Vorjahresvergleich i. W. wegen einer geringeren Ernte niedriger darstellt. Der Mischfuttermittelabsatz verharret nach wie vor auf niedrigem Niveau und ist auf die vorhandenen Überkapazitäten in der Mischfuttermittelproduktion zurückzuführen. Sowohl der Düngemittelabsatz wie auch der Pflanzenschutzmittelumsatz konnten gegenüber dem Vorjahr aufgrund verstärkter Großhandelsaktivitäten zulegen und Marktanteilsgewinne verzeichnen.

Von der positiven Grundstimmung in der Landwirtschaft profitierte in 2011 die Sparte Landtechnik. Die landwirtschaftlichen Betriebe nutzten die bessere Ertragslage, um den bestehenden Investitionsstau vorangegangener Jahre aufzulösen und investierten in zukunftssträchtige Rationalisierungsmaßnahmen mittels moderner Technik. Sowohl in der RWZ GmbH als auch bei allen Konzerntöchtern hat das Umsatzvolumen im Neu- und Gebrauchtmaschinengeschäft, aber auch das Servicegeschäft in unseren Werkstätten deutlich zugenommen.

» Umsatzstruktur pro Jahr jeweils in %*)



*) zusätzliche Information zum Lagebericht

Im Rahmen ihrer jeweiligen strategischen Ausrichtung werden die RWZ GmbH und die CLAAS Vertriebsgesellschaft mbH, Harsewinkel, ihre bisherigen, die Marke CLAAS betreffenden Vertriebs- und Servicestrukturen ab Oktober 2012 neu ordnen. So wird sich die RWZ GmbH aufgrund der Forderung zur strikten Markentrennung seitens des Lieferanten CLAAS beim Vertrieb von Traktoren und Erntetechnik im Vertrieb und Service an unseren Technikstandorten in den Bundesländern Hessen und Thüringen vor allem auf die Produkte von AGCO konzentrieren.

Den höchsten Umsatz in ihrer bisherigen Unternehmensgeschichte verzeichnet die Baustoffsparte im abgelaufenen Geschäftsjahr. Wir konnten unsere Baustoffumsätze über den Branchendurchschnitt steigern. Die positive Entwicklung, die insbesondere aus einer deutlich verstärkten Investitionsbereitschaft privater Hausbesitzer hervorgerufen ist, schlägt sich neben der weiteren Optimierung des Einkaufs über den hagebau-Verbund in einer erkennbaren Verbesserung des Spartenergebnisses nieder. Im Rahmen unserer Expansionsstrategie wurde im Frühjahr 2011 die neue Niederlassung in Göttingen, ehemals Winkelhoff + Glaeser GmbH, in unser Standortnetz integriert.

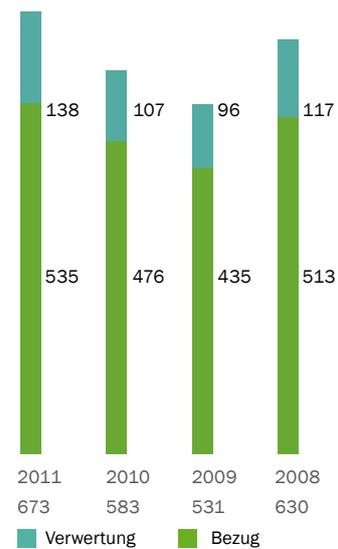
Auch die Energiesparte konnte durch den Erwerb von 100 % der Geschäftsanteile der Kaiser Mineralöl und Tankstellen GmbH, Brilon, ihren bisher größten Wachstumsschritt vollziehen. Dadurch hat sich das Umsatzvolumen im Gesamtkonzern für Energie mehr als verdoppelt. Die Kaiser GmbH betreibt zehn eigene Tankstellen und vier Verkaufsbüros in Lemgo, Münster, Gronau und Ibbenbüren. In Brilon und in den Verkaufsbüros wird der klassische Brennstoffhandel betrieben; darüber hinaus versorgt sie in Westfalen, Hessen und Thüringen Brennstoffhändler, Tankstellen und Großverbraucher mit Heizöl, Diesel, Benzin und Schmierstoffen. Der Unternehmensbereich Schmierstoffe verfügt über ein großes Zentrallager in Brilon. Zusätzlich gehört zum Unternehmen die Tochtergesellschaft Karl-Heinz Bükler Mineralöl GmbH in Anröchte. Der erzielte Jahresumsatz der Kaiser GmbH betrug in 2011 202 Mio. EUR.

In ihrem traditionellen Geschäft verzeichnet die Sparte Recycling einen guten Geschäftsverlauf. Aufgrund der nach wie vor unbefriedigenden betriebswirtschaftlichen Ergebnisse der Biogasanlage in Bebra war eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 1,9 Mio. EUR erforderlich. Zusätzlich wurde aufgrund einer Havarie zur Jahresmitte, bei der der Hydrolysebehälter der Biogasanlage geplatzt ist, wegen behördlicher Auflagen ein Herunterfahren der Anlage erforderlich, um die Standhaftigkeit der restlichen Behälter überprüfen zu können. Hinsichtlich der zum heutigen Zeitpunkt in diesem Zusammenhang immer noch nicht abgeschlossenen Maßnahmen ist die Biogasanlage bis auf weiteres nicht mehr in Betrieb.

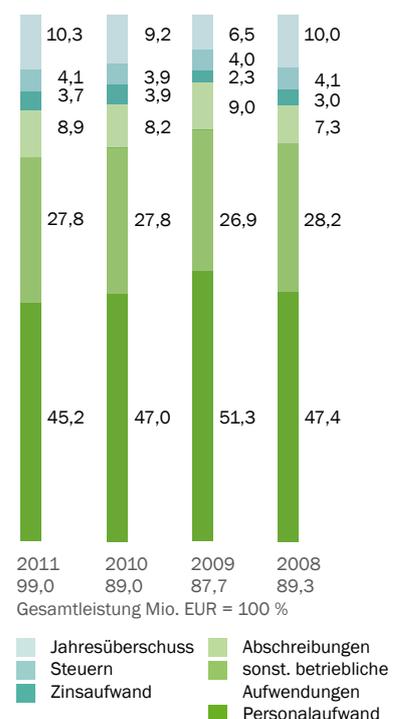
ERTRAGSLAGE

Der Umsatz der RWZ GmbH beträgt rd. 673 Mio. EUR und liegt damit um 15,4 % bzw. rd. 90 Mio. EUR über dem Vorjahresumsatz. Dieser Anstieg ist zum einen auf die höheren Preise im Bereich unserer landwirtschaftlichen Produkte sowie die Preissteigerungen bei Heizöl und Kraftstoffen aber auch auf die deutlich verbesserte Auftragslage in der Landtechnik und bei den Baustoffen zurückzuführen. Dies spiegelt sich auch beim Anstieg der Umsatzerlöse im Konzern um 229 Mio. EUR bzw. 33,5 % auf rd. 913 Mio. EUR wider, neben den weiteren Expansionsschritten, die u. a. zu einer Erweiterung des Konsolidierungskreises in 2011 führen.

» Gesamtumsatz in Mio. EUR*)



» Aufwandstruktur pro Jahr jeweils in %*)



*) zusätzliche Information zum Lagebericht

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich auf 5,2 Mio. EUR in der GmbH. Dabei entfällt wie im Vorjahr ein maßgeblicher Teil auf laufende Mieterträge sowie wiederkehrende Kostenverrechnungen im Personal- und Sachaufwand. Der wesentliche Anteil des Anstiegs im Vorjahresvergleich ist auf Buchgewinne aus Anlagenabgängen zurückzuführen.

Nach Abzug des Materialaufwandes ergibt sich ein Rohergebnis in Höhe von rd. 95,6 Mio. EUR, womit dies deutlich oberhalb des Vorjahreswertes liegt. Mit Ausnahme der Recycling- und Energiesparte haben damit alle anderen Unternehmenssparten ihre Roherträge im Vorjahresvergleich steigern können.

Der Personalaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht und ist vorwiegend auf einen Anstieg der Mitarbeiteranzahl zurückzuführen. Ferner finden sich darin auch höhere Prämien und Tantiemen für die zum Teil erfolgsabhängigen Vergütungen der Mitarbeiter wieder. Insbesondere durch die außerplanmäßige Abschreibung auf die Biogasanlage in Bebra haben sich die Abschreibungen im Vorjahresvergleich erhöht. Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert i. W. aus höheren Kraftstoffkosten.

Das sich aus dem Beteiligungs- und dem Zinsergebnis zusammensetzende Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr reduziert. Dabei liegt das Beteiligungsergebnis nahezu unverändert auf Vorjahresniveau. Die darin enthaltene Dividendenzahlung der quindata GmbH bewegt sich fast gleichbleibend auf dem Stand des Vorjahres. Das Jahresergebnis 2011 der quindata GmbH konnte bei einem reduzierten Rohergebnis insbesondere durch geringere Aufwendungen leicht über dem Vorjahresniveau gehalten werden.

Insbesondere durch eine deutliche Steigerung des Rohergebnisses ist es der Kornhaus Vertriebs-GmbH gelungen, in einem abermals hart umkämpften Markt ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu erwirtschaften. Dies schlägt sich aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages positiv im Beteiligungsergebnis nieder, während im Vorjahr an dieser Stelle eine Verlustübernahme zu verkräften war.

Die vier operativen Gesellschaften, die sich im Teilkonzern unter der Landtechnik Nord GmbH wiederfinden, profitierten in 2011 von der positiven Grundstimmung der landwirtschaftlichen Betriebe, was sich in einem deutlichen Anstieg der Umsatzerlöse widerspiegelt und in einer durchgängigen Verbesserung sämtlicher Ergebniskennziffern abbildet. Das Zinsergebnis hat sich bei niedrigeren Zinserträgen und gestiegenen Zinsaufwendungen i. W. durch eine höhere Inanspruchnahme im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert.

Das Ergebnis vor Steuern hat sich sowohl im Einzel- als auch im Konzernabschluss der RWZ weitestgehend planmäßig entwickelt, womit es abermals erkennbar über den Vorjahreswerten liegt.

Die Betriebs- und Unternehmensergebnisse bzw. die Umsatzrentabilität der RWZ GmbH haben sich in den letzten Jahren wie nachstehend entwickelt:

		2011	2010	2009	2008
Betriebsergebnis	in Mio. EUR	15,5	12,7	9,6	13,4
Unternehmensergebnis	in Mio. EUR	15,2	12,8	10,2	12,0
Umsatzrentabilität	in %	2,3	2,2	1,8	2,1

FINANZ- UND LIQUIDITÄTSLAGE

Im Einzelabschluss der RWZ GmbH wurden in 2011 Zugänge in Höhe von rd. 17,0 Mio. EUR unter dem Anlagevermögen (Konzern: 27,5 Mio. EUR) ausgewiesen. Die Investitionsschwerpunkte lagen neben den regelmäßig wiederkehrenden Ersatzbeschaffungen im Fuhrpark in einer Vielzahl kleinerer Investitionen in allen Unternehmenssparten. Größere Investitionen wurden mit dem Erwerb der Baustoffniederlassung in Göttingen sowie dem Neubau des Technik-Centers in Hoheneiche getätigt. Die Veränderungen unter den Finanzanlagen spiegeln auch die in der Unternehmenspolitik definierte Expansionsstrategie der RWZ wider. Wesentliche Veränderungen ergaben sich dabei in 2011 durch den

Erwerb der Geschäftsanteile an der Kaiser Mineralöl und Tankstellen GmbH, Brilon, sowie die Aufstockung unserer Beteiligung an der RHV Raiffeisen-Handels- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Eichenzell-Welkers.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr vollständig aus eigener Finanzierungskraft. Der Fremdkapitalbedarf war jederzeit durch den zur Verfügung stehenden Kreditrahmen gesichert. Unter Einbeziehung des für 2011 ausgewiesenen Bilanzgewinns nach Abzug der vorgesehenen Dividendenzahlung konnte die wirtschaftliche Eigenkapitalquote im Einzelabschluss der RWZ GmbH von 40,8 % in 2010 auf nunmehr 42,8 % erneut leicht erhöht werden (Konzern: 2010: 36,7 %, 2011: 36,6 %). Sowohl im Einzelabschluss der RWZ GmbH wie auch im Konzern führte damit das ausgewiesene Eigenkapital zu einer Überdeckung des Anlagevermögens.

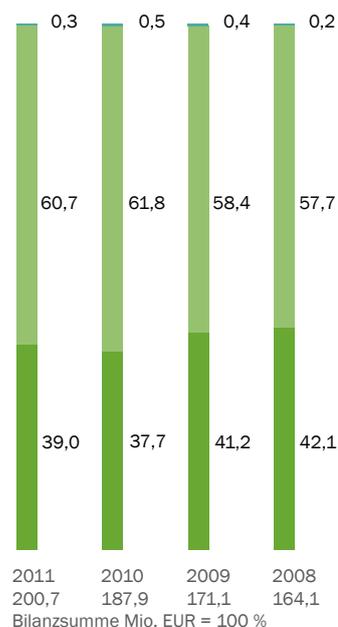
» Investitionen in Mio. EUR*)



VERMÖGENSLAGE

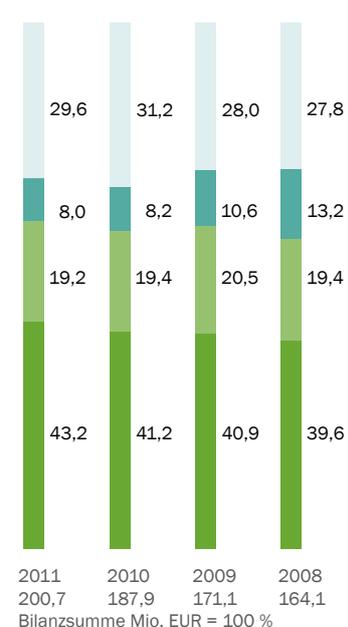
Die Bilanzsumme hat sich im Berichtsjahr um rd. 13 Mio. EUR oder 6,8 % auf nunmehr 201 Mio. EUR im Einzelabschluss der RWZ GmbH erhöht. Im Konzernabschluss ist der Anstieg der Bilanzsumme insbesondere aufgrund der Erstkonsolidierung der Kaiser Mineralöl und Tankstellen GmbH um rd. 33 Mio. EUR oder 14,3 % auf 263 Mio. EUR wesentlich stärker ausgefallen. Dabei hat sich das Sachanlagevermögen im Einzelabschluss der RWZ GmbH, hervorgerufen durch die außerplanmäßige Abschreibung auf die Biogasanlage in Bebra, geringfügig reduziert. Dagegen ist unter den Finanzanlagen ein Anstieg von rd. 8,0 Mio. EUR, insbesondere aus den zuvor beschriebenen Beteiligungszugängen, zu verzeichnen. Die ausgewiesene Erhöhung der Vorräte im Vorjahresvergleich resultiert i. W. aus gestiegenen Technik- und Düngerbeständen, wobei sich die Getreidebestände reduziert haben. Die im Vergleich zum Vorjahresstichtag höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auch auf den sehr umsatzstarken Dezember 2011 zurückzuführen. Sowohl unter den Steuer- wie auch den sonstigen Rückstellungen ergeben sich keine besonderen Sachverhalte von nennenswerter Bedeutung.

» Aktiva*)



■ Flüssige Mittel
■ Vorräte/Forderungen
■ Anlagevermögen

» Passiva*)



■ Fremdmittel (Restlaufzeit über 1 Jahr)
■ Fremdmittel (Restlaufzeit bis 1 Jahr)
■ Rückstellungen
■ Eigenkapital

*) zusätzliche Information zum Lagebericht

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden wie gewohnt planmäßig getilgt und das zzt. günstige Zinsniveau genutzt, um neue langfristige Finanzierungen zu vereinbaren. Auch die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten aufgrund einer verbesserten Liquiditätslage insbesondere zum Jahresultimo abgebaut werden. Alle weiteren Veränderungen innerhalb der Verbindlichkeiten sind i. W. stichtagsbedingter Natur und beinhalten keine Sachverhalte von wesentlicher Bedeutung.

MITARBEITER

Auch in dem abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 konnte die Raiffeisen-Warenzentrale Kurhessen-Thüringen GmbH mit ihren Konzerntöchtern insbesondere durch Neuakquisitionen einen leicht gestiegenen Beschäftigungsstand verzeichnen. Zwischenzeitlich sind bei der RWZ GmbH sowie den Konzerntöchtern zum Bilanzstichtag 31.12.2011 insgesamt 1.638 Mitarbeiter beschäftigt, die zum Konzernergebnis beitragen. Zur Sicherung der Belegschaftsstrukturen stärkt die RWZ ihren Außenauftritt bei der Werbung um Auszubildende, um dem demographischen Wandel entgegenzuwirken. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden daher Kooperationen mit Schulen und Universitäten sowie Besuche auf Ausbildungsmessen, wie bei der Agritechnica in Hannover, durchgeführt. Hier wurde festgestellt, dass die RWZ GmbH sowie ihre Töchter als interessanter Arbeitgeber gehandelt werden, da ein breites Spektrum an Ausbildungsberufen sowie an beruflichen Perspektiven vorhanden ist. Daneben ist festzustellen, dass eine hohe Zufriedenheit bei der bestehenden Belegschaft besteht, da die Fluktuationsrate im Geschäftsjahr 2011 als äußerst gering anzusehen ist. Der Zuwachs der Mitarbeiter im Konzern ergibt sich insbesondere durch die Neuakquisition der Kaiser Mineralöl- und Tankstellen GmbH mit insgesamt 56 Mitarbeitern sowie dem Baustoffmarkt in Göttingen mit insgesamt 16 Mitarbeitern.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2011 wurde den Mitarbeitern wieder eine ergebnisabhängige Sonderzahlung in Aussicht gestellt. Diese soll dazu beitragen, die von den Mitarbeitern gezeigte Leistung zu honorieren sowie Anreiz dafür zu geben, weiterhin dem Unternehmen und dessen Töchtern die Treue zu halten.

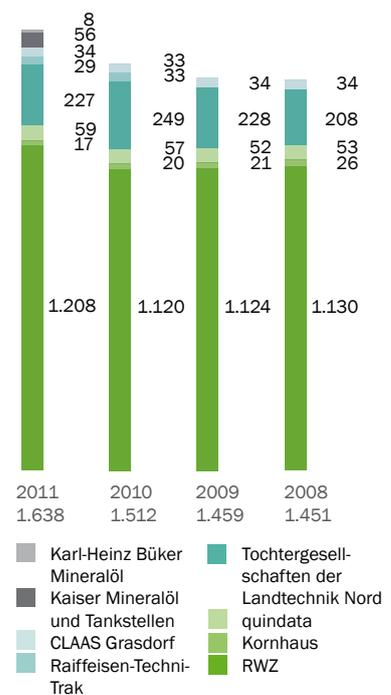
Im Bereich der Arbeitssicherheit liegt derzeit kein erhöhtes Risikopotenzial vor.

Eine Verbesserung der Mitarbeiterqualifikation und -motivation wird durch die Umsetzung des längerfristigen Projektes „Menschen 2015“ angestrebt. Insbesondere innerbetriebliche Weiterbildungsmaßnahmen in Verbindung mit dualen Studiengängen werden weiter intensiviert, um entsprechenden Bedarf an Fachpersonal aus dem eigenen Unternehmen decken zu können.

BERICHT ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG MIT IHREN WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN

Obwohl das unbeständige Wetter immer wieder zu Unterbrechungen der Ernte führte, war die Ertragsqualität trotz geringerer Mengen überwiegend positiv. Da bereits im Vorfeld der Ernte große Mengen über Terminkontrakte gebunden wurden, konnte ein Großteil des Marktpreisrisikos zu einem sehr frühen Zeitpunkt eliminiert werden. Die systematischen Bewertungen unserer Handelspositionen lagen im Rahmen der festgesetzten Risikogrößen. Die Positionen der Rohwareneinkäufe für das Tochterunternehmen Kraftfutterwerk Altmorschen unterliegen einem systematischen Abgleich mit den verkauften Fertigfuttermengen. Erstmals wurden Terminvorkäufe für den Rohstoffbedarf über Börsentermingeschäfte abgesichert. Ein wesentliches Risiko konnte im abgelaufenen Kalenderjahr nicht festgestellt werden.

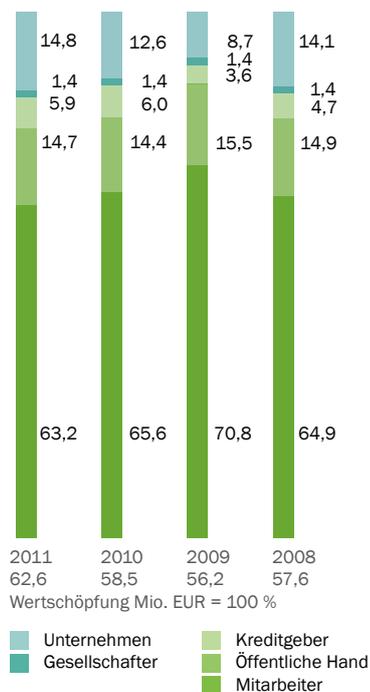
» Zahl der Mitarbeiter*
(jeweils am Jahresende)



*) zusätzliche Information zum Lagebericht

Kontrakterfüllungsrisiken bei Getreidegroßkunden wurden durch eine Versicherungslösung abgedeckt. Ausfallrisiken aus dem laufenden Geschäft wird durch das konzernweit tätige Forderungscontrolling entgegengewirkt. Liquiditätsrisiken bestehen keine. Zinsrisiken aus dem Sockel der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten sind über Zinsswaps abgesichert.

» Verwendung der Wertschöpfung pro Jahr jeweils in %*)



Die Hochverfügbarkeit unseres EDV-Systems ist auch im abgelaufenen Jahr oberhalb der festgesetzten Risikogrenze geblieben. Durch die Installation einer Netzersatzanlage wurde die Sicherung der Hochverfügbarkeit weiter verbessert. Diese Anlage wird einer regelmäßigen Funktionsprüfung unterzogen. Für das Jahr 2012 ist dann die Verlagerung der Sicherungskopien des Datenmaterials nach Bettenhausen geplant.

Im Bereich des Schadensmanagements ist festzuhalten, dass die absolute Schadenshöhe unter dem Wert des Vorjahres lag. Die Höhe der eigenen Selbstbehalte liegt auf der Höhe von 2010.

Die betriebswirtschaftlichen Planungen der RWZ GmbH sowie für die Konzerngesellschaften gehen für die Jahre 2012 und 2013 davon aus, dass sich die Staatsschuldenkrise vereinzelter europäischer Länder nicht nennenswert in unserem Ergebnis auswirken wird. Getragen von einer nach wie vor anhaltenden positiven Grundstimmung aus der Landwirtschaft, verbunden mit strategischem Wachstum erwartet die Agrarsparte eine deutliche Absatz- und Umsatzsteigerung bei allerdings stagnierenden Erträgen. Die gegenwärtig gute Auftragslage der Baubranche lässt uns für 2012 abermals einen Umsatz auf hohem Niveau erwarten. Der Landtechnikhandel geht insbesondere vor dem Hintergrund der Markentrennung mit CLAAS in der RWZ GmbH von einem reduzierten Umsatz aus, wobei diese Erwartungshaltung in den Landtechnik-Beteiligungsgesellschaften im Konzernverbund, mit Ausnahme der CLAAS Grasdorf GmbH, eher von untergeordneter Bedeutung ist. Die Sparte Energie wird in 2012 i. W. durch die Integration der Beteiligungszugänge erheblich an Bedeutung im Konzernverbund gewinnen. Die für 2012 geplanten Investitionen bewegen sich sowohl bei der RWZ GmbH

als auch im Gesamtkonzern leicht über dem Niveau des Vorjahres und sollen durch eigene Mittel im Rahmen der Innenfinanzierung getragen werden. Nach wie vor ist die Unternehmenspolitik von einer Expansionsstrategie in allen Unternehmensbereichen geprägt. Das Ergebnis der betriebswirtschaftlichen Planung für 2012 bewegt sich sowohl bei der RWZ GmbH als auch im Konzern über dem Niveau des Jahres 2010 und geringfügig unter dem guten Ergebnis des Jahres 2011.

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Ereignisse oder Entwicklungen ergeben, die zu einer wesentlichen Änderung des Ausweises oder des Wertansatzes der einzelnen Vermögenswerte bzw. Schulden zum 31.12.2011 geführt hätten oder über die zu berichten wäre.

*) zusätzliche Information zum Lagebericht



Jens Butzke, 40 Jahre, Ausbildung als Zerspanungsmechaniker, seit 1999 Kraftfahrer und Lagerist im Agrar-Standort Weimar.



Herbert Brethauer, 55 Jahre, Ausbildung als Kaufmann im Groß- und Außenhandel im Unternehmen, seit 1992 Außenstellenleiter des Agrar-Standortes Straußfurt.





Georg Kersten, 48 Jahre, Ausbildung als Landwirt und Kaufmann im Groß- und Außenhandel, seit 1998 Zweigstellenleiter in Hofgeismar.



**UNSERE KUNDEN VERLASSEN SICH
GERNE AUF ERFAHRUNGEN UNSERER
MITARBEITER. DESWEGEN FÖRDERN
WIR DEREN PROFESSIONALITÄT AUF
JEDEM GEBIET.**

Getreide/Ölsaaten

Ernteprognose Pflanzenschutz

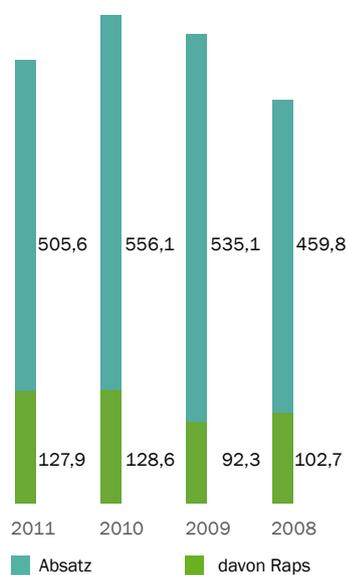
Düngemittel Stickstoffdünger

Futtermittel Einzelfutter

Mineralfutter Kartoffeln, Saaten,

Vermehrung Z-Saatgetreide

» Absatz Getreide in tausend Tonnen



» Absatz Düngemittel in tausend Tonnen



GETREIDE/ÖLSAATEN

Negative Einflüsse wie Feuchtigkeit bei der Aussaat und Hitze bzw. Trockenheit im Frühjahr haben die Ernte niedriger als im Vorjahr ausfallen lassen. Bundesweit verringerte sich die Erntemenge 2011 um 7 % gegenüber der Ernte 2010 auf 41,5 Mio. t. Dies spiegelt sich auch bei der RWZ wider: die Erfassung der Ernte 2011 verringerte sich auf 515.500 t Getreide/Ölsaaten, die darin enthaltene Rapserfassung war mengenmäßig identisch zur Ernte 2010 mit 128.000 t.

Bedingt durch den extrem trockenen Mai wurde im zweiten Quartal eine wesentlich geringere Ernte erwartet. Gerade noch rechtzeitige Niederschläge konnten jedoch den größten Schaden abwenden. Die Qualitäten des Getreides bezüglich kg/hl und Protein waren überzeugend, was dazu führte, dass ausreichend A- und E-Weizen geerntet werden konnte.

An der Matif wurde Weizen im Juni mit 252,00 EUR/t auf dem höchsten Stand gehandelt, im Dezember sanken die Kurse auf 178,00 EUR/t. Im September konnten physisch die höchsten Preise erzielt werden. Die Agrarrohstoffe haben sich somit fest in der Schulden- und Finanzkrise bewährt. Die angestiegene Zahl der Vorkäufe wurde im Wesentlichen über die Warenterminmärkte abgesichert, hier hat sich erneut das Risikomanagement unseres Hauses als richtig erwiesen.

Die Ernte-Prognose für 2012 fällt durch die Anbauflächen und den Saatenstand ausgangs des Winters bestenfalls durchschnittlich aus. Die Landwirte schließen aufgrund der preislichen Situation aber deutlich weniger Vorkontrakte für Weizen ab.

Die Agrar-Logistik-Hafen-Hamm GmbH, eine im Frühjahr 2010 von der Raiffeisen-Warenzentrale Kurhessen-Thüringen GmbH, der Jäckering Mühlen- und Nahrungsmittelwerke GmbH sowie der Raiffeisen Hellweg Lippe eG gegründete Umschlaggesellschaft für Agrarprodukte, wird ihre Tätigkeit an dem neuen Standort in Hamm ab Mai 2012 aufnehmen. Der Neubau fasst eine Lagerkapazität von rund 20.000 t. Die Umschlagkapazität ist auf mehr als 100.000 Jahrestonnen ausgelegt.

Weiter entwickelt die RWZ noch Umschlagmöglichkeiten am Mittellandkanal.

DÜNGEMITTEL

Der Absatz mineralischer Stickstoff-, Phosphat- und Kalidünger hat in der Saison 2010/11 (Juli - Juni) in Deutschland im Vergleich zur Vorsaison wieder deutlich zugenommen. Der Stickstoffabsatz stieg bundesweit um ca. 14 %, während der Phosphat- und Kaliabsatz noch deutlicher um rd. 20 % zulegte. Der Verbrauch an Stickstoff hat somit fast die Mengen der Jahre vor der Finanzkrise erreicht. Bei Phosphat und Kali ist trotz Absatzsteigerung noch nicht das ursprüngliche Niveau erreicht worden. Der Kalkabsatz nahm in der Saison 2010/11 ebenfalls deutlich um knapp 10 % zu.

Die Zunahme des Düngerverbrauchs in der Saison 2010/11 kann im Wesentlichen auf die seit Juli 2010 deutlich gestiegenen landwirtschaftlichen Erzeugerpreise zurückgeführt werden, die einen höheren Düngereinsatz wirtschaftlich machten. Trotz des im Vergleich sowohl zum Vorjahr als auch zum langjährigen Mittel noch recht hohen Niveaus führten stärker werdende Preisschwankungen

zu einer zunehmenden Unsicherheit über die weitere Preisentwicklung. In Verbindung mit der vergleichsweise schlechten Ernte im Sommer 2011 kam es zu einem nur zögernden Düngerbezug seitens der Landwirtschaft.

Aufgrund der geringeren Bevorratung von Harnstoffdüngern in Handel und Landwirtschaft ist mit einer deutlichen Belebung der Nachfrage nach Stickstoffdüngern im Frühjahr 2012 zu rechnen. Geht man von einer normalen Ernte im Sommer 2012 aus, kann bis zum Ende der Saison im Juni 2012 mit einem ähnlich hohen Verbrauch an Stickstoffdüngern gerechnet werden. Ähnliches dürfte für die Kalidünger und Kalke gelten, während es bei den Phosphatdüngern je nach der weiteren Entwicklung des Absatzes an NP- und NPK-Mehrnährstoffdüngern auch zu einem Verbrauchsrückgang kommen könnte.



Dittmar Lorenz, 62 Jahre, Ausbildung als Maurer, seit 1992 Kraftfahrer und Lagerist im Agrar-Standort Straußfurt.



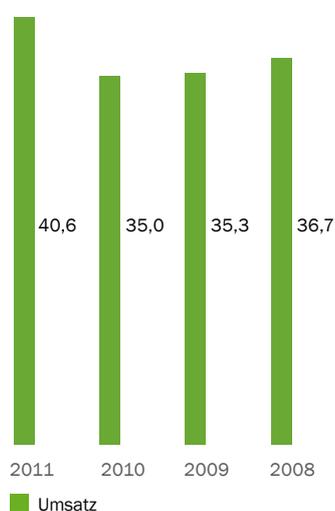
Ulrike Wickenhagen, 32 Jahre, Ausbildung als Kauffrau im Groß- und Außenhandel im Unternehmen, seit 2007 kaufmännische Mitarbeiterin im Agrar-Standort Straußfurt, macht eine Weiterbildung zur Handelsfachwirtin.



PFLANZENSCHUTZ

Nach einem kühlen und schneereichen Dezember in 2010 wechselte das Wetter mit der Jahreswende. Zu Beginn der Vegetation waren die Kulturbestände sowie auch die Unkraut- und Ungrasbestände gut entwickelt. Durch den vergangenen, sehr feuchten Herbst ergab sich eine geringe Behandlungsquote, wodurch die Frühjahrsbehandlung bei der Unkraut- und Ungräserbekämpfung überdurchschnittlich hoch ausfiel, so dass sich ein erhöhter Umsatz an Frühjahrs herbiziden ergab.

» Umsatz Pflanzenschutz in Mio. EUR



Ab Februar 2011 begann eine im Nachhinein außergewöhnliche Trockenphase. Bei guten Wetterbedingungen im April haben sich die Kulturbestände positiv entwickelt. Die weiter anhaltende Trockenheit setzte sich bis in den Juni fort. Demzufolge war der Krankheitsdruck von Pilzkrankheiten sehr gering. Hierdurch ergab sich im Vergleich zum Vorjahr ein deutlich geringerer Umsatz an Fungiziden und Wachstumsregulatoren als erwartet. Durch die Trockenheit verlief die Abreife der Bestände sehr schnell und hinterließ regional Ertragseinbußen. Bei ungleichmäßig abgereiften Getreidebeständen war teilweise eine Behandlung mit Glyphosat notwendig. Der Absatz an Glyphosat befand sich trotz der stabilen Preissituation auf dem Niveau des Vorjahres.

Nach der Ernte führten im August gute Boden- und Wetterbedingungen zu einer guten Entwicklung der Rapsbestände. Die Herbizidbehandlung im Raps erfolgte unter guten Voraussetzungen. Weiterhin ergab sich eine sehr gute Getreideaussaat, die sich bei trockenen Verhältnissen bis in den November fortsetzte. Die Behandlungsquote im Wintergetreide war bei guten Witterungsbedingungen durchschnittlich im Vergleich zu den Vorjahren.



FUTTERMITTEL

Unsere Mischfutter- und Einzelfuttermittelumsätze konnten sich im Geschäftsjahr in einem schwierigen Umfeld behaupten.

Der im Vorjahresvergleich rückläufige Futtermittelabsatz ist rein statistischer Natur und beruht darauf, dass der Rohkomponenteneinkauf von unserem Kraftfutterwerk, der Kornhaus Vertriebs-GmbH, ab 2011 nicht mehr buchhalterisch über die Muttergesellschaft sondern aus Prozessoptimierungsgründen direkt über die Kornhaus Vertriebs-GmbH erfolgt.

Durch unser gutes Vertriebsnetz und die intensive Ansprache unserer Kunden sowie die Entwicklung neuer Mischfuttermittel für den Einsatz bei Hochleistungsbetrieben ist es uns auch in 2011 gelungen, unser Stammgeschäft mit Rindermischfutter wieder leicht zu steigern. Trotz der unsicheren Vermarktungslage im Ferkel- und Mastschweinebereich konnten wir den Absatz dieser Mischfutter auf einem sehr guten Niveau stabilisieren.

» Absatz Futtermittel
in tausend Tonnen



Nach ein paar wirtschaftlich schwierigeren Jahren ist es uns in 2011 gelungen, eine Trendwende zu erreichen. Grund hierfür war, dass wir weiter in unsere Produktionslinien investiert haben, um noch effizienter und produktiver zu arbeiten. Durch Kosteneinsparungen konnten wir unsere Wettbewerbsfähigkeit ebenfalls verbessern; dies wollen wir auch in 2012 fortführen. Wir werden unsere Produktionslinie mit einer neuen Vermahlungstechnik ausstatten, die nicht nur energiesparender sondern auch effizienter in der Vermahlung ist. Hierdurch wird es uns möglich sein, noch mehr auf Kundenwünsche einzugehen, was Qualität und Struktur der einzelnen Mischungen angeht.

Im Mischfutter- und Mineralfutterbereich werden durch neue Produkte und Vertriebskooperationen unsere Produktionsmengen in Altmorschen gesteigert.

Für unser Sackwarengeschäft werden wir in 2012 ebenfalls neue Vertriebswege außerhalb unseres Stammverkaufsgebietes suchen, um auch mit diesem Produktionszweig eine Mengensteigerung zu generieren. Hierbei wird unser Logistikkonzept die nötige Unterstützung geben.

Unsere Kooperation im Einzelfuttermittelbereich mit der Raiffeisen Hellweg Lippe eG trägt erste Früchte: unsere Umsatzmenge konnte in 2011 gesteigert werden. Wir sehen auch für das Jahr 2012 einen steigenden Einzelfuttermittelumsatz durch unsere Aktivitäten am Umschlagplatz Hamm.

KARTOFFELN, SAATEN, VERMEHRUNG

Im Herbst 2010 wurde für die Ernte 2011 bundesweit ca. 2,5 % weniger Getreide ausgesät. Diese Anbauentscheidung der Landwirte ist dem weiter gestiegenen Substratbedarf für Biogasanlagen in Deutschland geschuldet. Hiervon profitierte in erste Linie die Anbaufläche von Silomais, die im Bundesgebiet in den Jahren 2010 und 2011 um jeweils rund 9 % zulegen. Damit wurde die Silomaisfläche in den letzten 10 Jahren um 65 % erweitert. Entgegen der Flächenentwicklung konnte unsere Verkaufsmenge für Saatmais nicht gesteigert werden.

Die Sommergetreideflächen 2011 veränderten sich nur geringfügig, so dass auch die Verkaufszahlen auf dem Vorjahresniveau lagen. Die letzten beiden Winter schädigten die Grünlandflächen, worauf die Landwirtschaft mit Reparaturmaßnahmen reagierte. Da im März die Grünlandflächen frühzeitig abgetrocknet waren, hatte die Landwirtschaft für diese Maßnahmen gute Bedingungen. Hierdurch konnte auch der Absatz von Grasmischungen und Einzelgräsern zweistellige Zuwachsraten verzeichnen. In den vergangenen Jahren wurde die Vermehrungsfläche für Gräser stark reduziert. Dies wird künftig zu einer knappen Saatgutversorgung mit deutlich steigenden Saatgutpreisen führen.

Die Aussaat 2010 fand oftmals in einem zu feuchten und nicht gut abgesetzten Boden, mit tendenziell späteren Saatterminen statt, so dass in vielen Regionen schwach entwickelte Bestände ausgewintert sind. So stand zur Ernte 2011 nur eine Rapsfläche von 1,360 Mio. ha zur Verfügung. Wegen schlechter Aussaatbedingungen im Herbst 2011 wurde die Fläche in Deutschland für die Ernte 2012 gegenüber 2011 nur um ca. 1 % ausgedehnt. Die Getreideaussaat konnte im Herbst 2011 bei optimalen Bedingungen zügig durchgeführt werden. Ersten Einschätzungen nach werden die Wintergetreideflächen in einer Größenordnung des Vorjahres erwartet. Die Verkaufszahlen bei Wintergetreide Z-Saatgut lagen leicht hinter dem sehr guten Vorjahresergebnis zurück.



Der Trend zu frühen Aussaatterminen mit reduziertem Saatguteinsatz und schlagkräftiger Technik setzt sich weiter fort und stellt in einem immer enger werdenden Aussaatfenster hohe Anforderungen an die Logistik der Saatgutbranche.

Saatgutqualität ist in Deutschland und auf Europäischer Ebene seit Jahrzehnten ein wichtiges Thema und wird auch zukünftig eine noch wichtigere Rolle für die Produktion von Lebensmitteln und Biomasse spielen. Während es für Saatgut vieler Pflanzenarten gesetzliche Qualitätsparameter, z. B. Reinheit, Keimfähigkeit und Besatz gibt, die durch die amtliche Saatguterkennung überprüft werden, wird es zukünftig auch für

die Saatgutbeizung Reglementierungen geben. Eine Zertifizierung der Saatgutaufbereitungsstellen ist dann erforderlich, um weiterhin Saatgut produzieren zu können. Die vorgegebenen Rahmenbedingungen machen Investitionen in Aufbereitungs- und Beiztechnik erforderlich, um eine qualitativ hochwertige, möglichst umwelt- und anwendersichere Saatgutbehandlung zu gewährleisten.



Philipp Künzer, 17 Jahre, Auszubildender als Mechaniker für Land- und Baumaschinentechnik - 1. Ausbildungsjahr, Raiffeisen-Techni-Trak GmbH, Buttelstedt.





Pascal Keppler, 20 Jahre, Auszubildender als Mechaniker für Land- und Baumaschinentechnik - 3. Ausbildungsjahr, Technik-Center Bollstedt.



Patrick Hempel, 20 Jahre, Ausbildung als Mechaniker für Land- und Baumaschinentechnik im Unternehmen, seit 2012 Mechaniker für Land- und Baumaschinentechnik im Technik-Center Bollstedt.



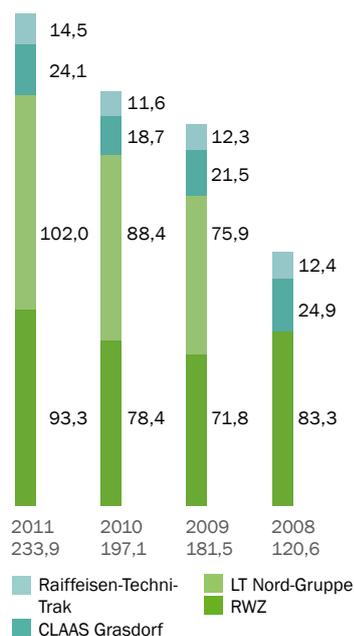
**UNSERE SPARTE TECHNIK WÄCHST
UND MIT IHR DAS WISSEN UNSERER
EXPERTEN IN EINEM LEISTUNGSFÄHI-
GEN STANDORT- UND SERVICENETZ.**

Technik Erntetechnik AgrartechnikTechnik-Center **FENDT**

Futterernte Tochtergesellschaften

Traktoren Feldtage ServiceSchulungen **Bodenbearbeitung**

Standortmodernisierung

» **Umsatz Technik**
in Mio. EUR

Nach einer Konsolidierungsphase im Jahr 2010 produzierte die deutsche Agrartechnikindustrie 2011 wieder auf Rekordniveau. Ursächlich dafür waren in erster Linie die gestiegenen Absatzzahlen für Großmaschinen. Die positive Stimmung in der Landwirtschaft, hervorgerufen durch eine bessere Ertragslage, nutzten viele landwirtschaftliche Betriebe, um den Investitionsstau der vergangenen Jahre aufzulösen. Die Nachfrage konzentrierte sich dabei vorwiegend auf Maschinen mit einer höheren PS-Ausstattung sowie auf intelligente und prozessgesteuerte Systeme. Weitere Kriterien für die Kaufentscheidung waren automatische Lenksysteme, ein verbesserter Komfort sowie das Thema Kraftstoffeinsparung.

POSITIVE ENTWICKLUNG DER AGRARTECHNIK SETZT SICH FORT

Vor dem Hintergrund dieser Branchentendenzen ist auch das Agrartechnikgeschäft der Raiffeisen-Warenzentrale Kurhessen-Thüringen GmbH (RWZ) zu sehen. Mit einem Gesamtumsatz Technik von über 230 Mio. EUR im Konzern gehört die RWZ mit über 40 Standorten in Hessen, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern zu den größten Anbietern von Agrartechnik in Deutschland. Die Marktanteile bei Schlüsselmaschinen konnten auf hohem Niveau in allen Regionen gehalten bzw. weiter ausgebaut werden. Bei Traktoren im Leistungsbereich über 150 PS wird inzwischen jede dritte Maschine von der RWZ bzw. eines ihrer Tochterunternehmen geliefert. Im Mähdrescher- und Häckslerbereich wurden die Marktanteile in allen Regionen stabilisiert oder gesteigert.

VERTRIEBSPARTNERSCHAFTEN WEITER AUSGEBAUT - NEUE WEGE IN DER LANDTECHNIK

Erfreulich entwickelten sich auch unsere strategischen Partnerschaften mit den Geräteherstellern AMAZONE, LEMKEN und KÖCKERLING. Die bisherige gute Vertriebsarbeit konnte deutlich intensiviert werden. Mit der Partnerschaft des Futtererntechnikherstellers KRONE in Schleswig-Holstein konnten wir unsere führende Marktposition weiter ausbauen. Durch die komplette Umstellung im Bereich Fütterungstechnik auf das Haus Mayer/SILOKING ist dies inzwischen zu einer festen Größe in unserem Produktportfolio und im Bewusstsein unserer Kunden geworden.

Im Rahmen ihrer strategischen Ausrichtung hat die CLAAS-Vertriebsgesellschaft mbH in Harsewinkel im September des Jahres 2011 beschlossen, ihre bisherigen, die Marke CLAAS betreffenden Vertriebs- und Servicestrukturen in Hessen und Thüringen ab Oktober 2012 neu zu ordnen. Ausschlaggebend dafür war die Forderung des Lieferanten CLAAS nach einer strikten Markentrennung bei Vertrieb und Service von Traktoren und Erntetechnik. Dies hätte die Schließung der Hälfte unserer Standorte zur Folge gehabt.

Ab Oktober 2012 wird sich die RWZ deshalb vor allem auf die Produkte von AGCO konzentrieren. AGCO gehört, nach dynamischer Entwicklung in den letzten Jahren, weltweit zu den drei größten Herstellern von Landtechnik und ist in vielen Regionen Marktführer. Mit diesem Entschluss fällt die RWZ eine Entscheidung für ihre Kunden, denn nun können unsere Technik-Center erhalten und positiv weiterentwickelt werden. Denn Kundennähe, kurze Versorgungswege und optimaler Service sind Leistungsansprüche, denen wir uns verpflichtet fühlen. Nicht zuletzt ist es eine Entscheidung für unsere Mitarbeiter und die Sicherung ihrer Arbeitsplätze.

POSITIVE ENTWICKLUNG DER WERKSTÄTTEN

Die Auslastung im Dienstleistungsbereich unserer Werkstätten konnte 2011 wieder gesteigert werden. Auch der Umsatz im Verschleiß- und Ersatzteilgeschäft gestaltete sich weiter positiv. Dies ist Ausdruck unseres hohen Servicegrades und einer damit verbundenen hohen Kompetenz, die von Landwirten und Lohnunternehmern verstärkt nachgefragt wird.



Jörg Schriever, 55 Jahre, Ausbildung als Mechaniker für Land- und Baumaschinen-technik, seit 2005 Landmaschinenmechanikermeister der HaGe Technik GmbH, Husum.



Karl-Heinz Loose, 62 Jahre, Ausbildung als Landwirt und zusätzliche kaufmännische Ausbildung, seit 2010 Niederlassungsleiter in Gnutz, Standort der HaGe Technik GmbH, Husum.

ENTWICKLUNG DER TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Im Berichtsjahr 2011 zeigten die Einzelergebnisse der Tochtergesellschaften durchweg eine sehr positive Entwicklung. Nach einem Jahr mit schwächeren Ergebnissen konnte die Claas Grasdorf GmbH 2011 durch die gute Entwicklung im Gebrauchtmachinesbereich wieder gewohnt positiv abschließen. Die Raiffeisen-Techni-Trak GmbH in Buttelstedt ist seit Jahren eine feste Größe in Umsatz und Ertrag. Bereits im dritten Jahr seit Bestehen der Landtechnik Nord GmbH zeigen alle Einzelgesellschaften in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern positive Entwicklungen. Besonders die erreichte Marktführerschaft mit FENDT untermauert den Stellenwert unserer Standorte als wichtigster Partner im Bereich Landtechnik.

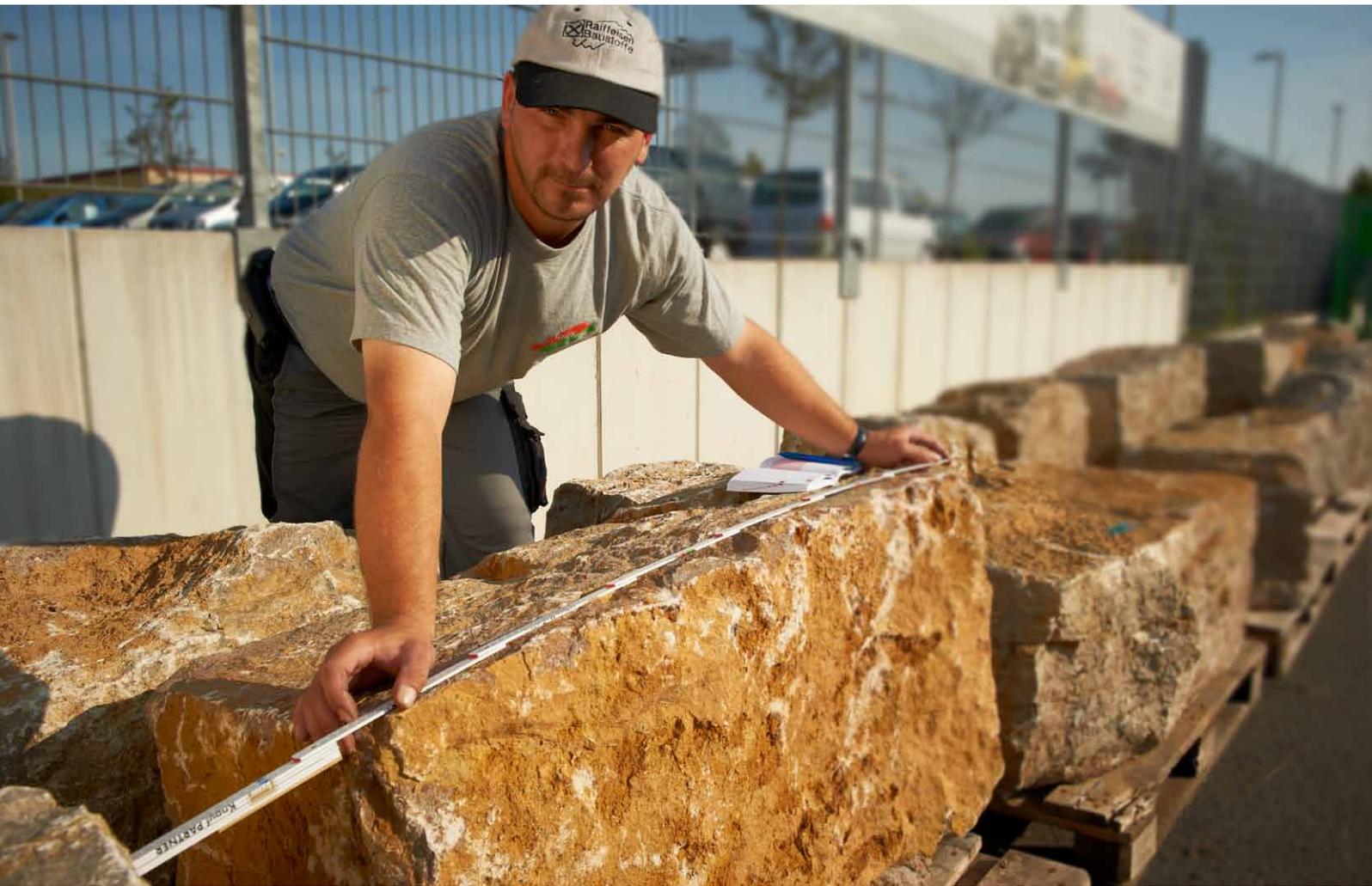
HOHE INVESTITIONEN IN STANDORTMODERNISIERUNGEN SOWIE SCHULUNG UND WEITERBILDUNG

Um optimale Voraussetzungen für einen effizienten Kundenservice und weiteres Wachstum in der Sparte Agrartechnik zu schaffen, wird weiterhin an einem leistungsfähigen Standort- und Servicenetz gearbeitet. So konnte in 2011 der Neubau unseres Technik-Centers in Wehretal-Hoheneiche abgeschlossen werden. Diese Investition ist ein deutliches Bekenntnis zur Standortsicherung und agrartechnischen Versorgung im Werra-Meißner-Kreis. Durch weitere Werkstattbauten an den bestehenden Standorten Bad Hersfeld, Eckernförde und Korbach soll auch hier Zukunftssicherung betrieben werden.

Abermals stand auch die Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeiter im Technikbereich über alle Altersgruppen im Vordergrund. Geschult wurde dabei ihre jeweilige Kompetenz im kaufmännischen als auch im gewerblichen Bereich. Die Aus- und Weiterbildung junger Mitarbeiter zu Meistern oder Handelsfachwirten wurde weiter vorangetrieben. Im Rahmen der AGRITECHNICA 2011 wurden drei junge Mitarbeiter der RWZ als Servicetechniker für Land- und Baumaschinentechnik ausgezeichnet. Mit ihrer Auszeichnung wird die Wichtigkeit qualifizierter Fachkräfte auch im Technikbereich dokumentiert.

FELDTAGE UND MASCHINENVORFÜHRUNGEN ZUR KUNDENBINDUNG

Maschinenpräsentationen dienen der Kundenbindung. Über neueste Traktoren- und Maschinentechnik konnten sich wiederum viele Landwirte im Rahmen zahlreicher Techniktage bzw. Technikpräsentationen informieren. Mit hochwertigen Produkten, einem leistungsfähigen Service und effizienten Vertriebs- und Servicestrukturen ist die Agrartechnik im Konzern der RWZ für die Zukunft gut aufgestellt. Sie ist damit für Industrie und Hersteller ein anerkannter Vertriebspartner und für unsere Kunden ein leistungsstarker Dienstleister.



Andreas Frank, 33 Jahre, Ausbildung als Handelsfachpacker, seit 2000 Kraftfahrer und Lagerist
in der Baustoff-Niederlassung Hanau.





Philipp Heil, 33 Jahre, Ausbildung als Kaufmann im Groß- und Außenhandel im Unternehmen, seit 2001 kaufmännischer Mitarbeiter in der Baustoff-Niederlassung Eichenzell-Welkers.

Martina Drüschler, 45 Jahre, Ausbildung als Kauffrau im Groß- und Außenhandel im Unternehmen, seit 1986 kaufmännische Mitarbeiterin in der Baustoff-Niederlassung Eichenzell-Welkers.



Erhard Adamczyk, 59 Jahre, Ausbildung als Kaufmann im Groß- und Außenhandel, seit 2005 kaufmännischer Mitarbeiter in der Baustoff-Niederlassung Eichenzell-Welkers.



**ERFOLG IST DAS ERGEBNIS GUT ÜBER-
LEGTER UND EXAKT AUSGEFÜHRTER
HANDGRIFFE. WIR SCHAFFEN WERTE.
TÄGLICH.**

Baustoffe Sanierung RenovierungFliesen **Werte schaffen** Dach

Modernisierung energetisches Bauen

Fassade Trockenbau **Service**Neubau **Gala** hagebau **Haus-****besitzer** IHK-Projektbetreuer» Umsatz Baustoffe
in Mio. EUR**BAUWIRTSCHAFT WEITER IM AUFWIND**

Das Jahr 2011 ist für die Bauwirtschaft zu einem Rekordjahr geworden. Mit einem Zuwachs des Bauvolumens um nominal fast 8 % wird 2011 zu den wachstumsstärksten Jahren seit der Wiedervereinigung zählen. Die Verunsicherung an den Finanzmärkten und das niedrige Zinsniveau kurbelten die Baukonjunktur insgesamt an. Der Wohnungsbau lief hervorragend, die Baugenehmigungen beim Eigenheim (Ein- und Zweifamilienhäuser) stiegen gegenüber dem Vorjahr um ca. 15 %, bei Mehrfamilienhäusern liegt die Steigerung bei über 20 %. Sehr gute Entwicklungen zeigt auch der Wirtschaftsbau, die Aufträge der öffentlichen Hand waren allerdings leicht rückläufig, was auch auf die auslaufenden Konjunkturpakete zurückzuführen ist.

Zu dem hatte das Wetter großen Einfluss: Im Jahr 2010 blieb der Winter lange und kam früh wieder zurück, so dass die Arbeiten am Bau in 8 Monaten erledigt werden mussten. Ganz anders das Jahr 2011: Bereits mit Beginn des Jahres konnte mit den Überhängen aus dem Vorjahr begonnen werden und die günstige Witterung erlaubte Bautätigkeiten bis kurz vor Weihnachten.

Auch unsere Sparte Baustoffe konnte von diesen günstigen Rahmenbedingungen deutlich profitieren. Mit einer Umsatzsteigerung von 14,5 % zum Vorjahr gelang das bisher beste Umsatzergebnis seit Bestehen der Sparte. Die Steigerung lag in den alten Ländern mit 20 % deutlich über dem Niveau in Thüringen und Sachsen-Anhalt (11,5 %). Dieser Unterschied resultiert im Wesentlichen aus der stärkeren Nachfrage bei Privatkunden in Hessen und dem Neuerwerb der Niederlassung Göttingen. Mit dem neuen Standort Göttingen ist die Baustoffsparte nunmehr in 4 Bundesländern vertreten.

Die Umsatzrendite erreichte ebenso die Bestmarke, obwohl die Margen im operativen Geschäft gegenüber 2010 leicht rückläufig waren. Weder Handwerk noch Handel konnten signifikante Ertragssteigerungen aus der guten Konjunkturlage generieren.

HAGEBAU STEIGERT UMSATZ UM KNAPP 19 %

Unsere Einkaufskooperation, die hagebau Handelsgesellschaft für Baustoffe mbH & Co. KG präsentierte sich auch in 2011 enorm stark. Sowohl die Zahl der angeschlossenen Betriebsstätten als auch der Umsatz sind so hoch wie nie zuvor. Die Kooperation aus Baustoff-, Holz- und Fliesenfachhändlern sowie Baumarktbetreibern in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz steigerte ihren zentral fakturierten Umsatz - nach dem bereits sehr guten Vorjahr - laut vorläufigen Berechnungen um 18,2 %. Die hagebau Deutschland übertraf das Wachstum der Gruppe noch: Der Einkaufsumsatz stieg um 18,9 % auf 4,9 Mrd. EUR.

NEUES VERTRIEBSKONZEPT FÜR HAUSBESITZER

Unter dem neuen Slogan „Werte schaffen“ hat die Baustoffabteilung eine neue Strategie in Angriff genommen. Die Sanierung, Renovierung und Modernisierung von vorhandener Bausubstanz, insbesondere im privaten Wohnungsbau, erfordert in der Regel kundenindividuelle Lösungen. Sie erstrecken sich über verschiedene Gewerke und sind deshalb in der Beratung sehr anspruchsvoll. Der Hausbesitzer sucht also nicht nur die Produkte, die er zur Realisierung seiner Zielvorstellungen benötigt, sondern ist in vielen Fällen auch an umfassenden Anregungen und Vorschlägen zur Umsetzung interessiert. Er erwartet im Baustoffhandel einen kompetenten Ansprechpartner für umfangreiche Produktinformationen, architektonische Stilsicherheit, eine nachvollziehbare Kostenplanung und aktive Hilfe bei der Realisierung seines Modernisierungsvorhabens.



Sven Kortmann, 25 Jahre,
Ausbildung als Maler und Lackierer,
seit 2011 Kraftfahrer und Lagerist
in der Baustoff-Niederlassung Hanau.

In Zusammenarbeit mit der hagebau und der IHK werden derzeit an ausgewählten Standorten Projektbetreuer ausgebildet. Die Ausbildung wird mit einem IHK-Zertifikat abgeschlossen. Der Projektbetreuer verbindet die Leistungen des modernen Baustoffhandels mit der Projektplanung, -steuerung und -realisierung und koordiniert die Materialwirtschaft und das Kostenmanagement. Darüber hinaus empfiehlt und koordiniert er die am Projekt beteiligten Handwerksbetriebe. Das Leistungsspektrum umfasst nahezu alle Gewerke, die im Wohnungsbau zum Tragen kommen. Der Projektbetreuer wirkt als „Netzwerker“ in unseren Baustoff-Niederlassungen. Er entwickelt die Kompetenz, die Wertschöpfungskette bestehend aus Handel, Handwerk, Industrie und Kunden, optimal zu verbinden und zu nutzen. Somit können wir uns noch besser im ständig wachsenden Modernisierungsmarkt positionieren und zusätzliche Erträge generieren.

Seit vielen Jahren sind wir maßgeblicher Aussteller zur Baumesse in Fulda und zur Thüringen-Ausstellung in Erfurt. Gemeinsam mit unseren Industriepartnern präsentierte die Baustoff-Sparte innovative Produkte für Neubau und Gartengestaltung. Ein besonderes Augenmerk wurde bei beiden Veranstaltungen auf die energetische Gebäudesanierung und Modernisierungsmaßnahmen gelegt. Die hohe Besucherfrequenz und das starke Interesse an unseren Produkten spiegelt sich bereits in den Umsatzzahlen von 2011 wider und weckt Hoffnung auf eine weiterhin positive Entwicklung in diesem Vertriebssegment.

AUSBLICK

Im Baugewerbe sind die Zukunftsperspektiven grundsätzlich gut. Sowohl im Wohnungs- als auch im Gewerbebau befinden sich noch viele Projekte „in der Pipeline“. Die anhaltende Verunsicherung der Finanzmärkte und die nicht kalkulierbare Zukunft der Energiewirtschaft sind zzt. und sicherlich auch in naher Zukunft sehr gute Indikatoren für weitere Investitionen im Immobilienbereich. Der Wohnungsneubau bewegt sich zwar nach wie vor auf sehr niedrigem Niveau, zeigt aber deutliche Tendenzen zu weiterhin positiven Entwicklungen. Der Wirtschaftsbau dürfte sehr stark von der weiteren Entwicklung der europäischen Schuldenkrise und der wirtschaftlichen Entwicklung in Amerika und Asien abhängig sein. Der öffentliche Bau wird nach dem Auslaufen der Konjunkturpakete an Dynamik verlieren. Wachstumsmotor ist und bleibt der Sanierungs- und Modernisierungsmarkt. Allerdings hält die Politik die Spannung für die Baubranche in diesem Segment weiter hoch.

Während der Vermittlungsausschuss von Bundestag und Bundesrat sich nach wie vor nicht über eine steuerliche Anreizförderung für die energetische Gebäudesanierung einigen kann, heißt es aus dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, dass ein neues KfW-Programm „Energetische Stadtsanierung“ aufgelegt wird. Das Programm kann z. B. von Kommunen, Stadtwerken, Wohnungsbaugesellschaften, Wohnungseigentümern oder Eigentümerstandortgemeinschaften in Anspruch genommen werden und soll zusätzliche Impulse zur energetischen Sanierung der Städte geben. Von der KfW-Bank selbst war zu hören, dass sie die 2009 vom Bauministerium eingeführte Förderung von altersgerechtem Umbau in diesem Jahr mit eigenen Mitteln fortführt. Wer eine Wohnung oder das Wohnumfeld barrierearm ausgestalten möchte, kann somit weiterhin zinsgünstige Kredite aus dem KfW-Programm „Altersgerecht Umbauen“ in Anspruch nehmen.



Susanne Schmidt, 48 Jahre, Ausbildung als Kauffrau im Groß- und Außenhandel, seit 2011 in der zentralen Handelsabteilung Energie.





Peter Spitzley, 62 Jahre, Ausbildung als KFZ-Mechaniker, seit 1978 als Tankwagenfahrer bei Kaiser Mineralöl und Tankstellen GmbH, Brilon.



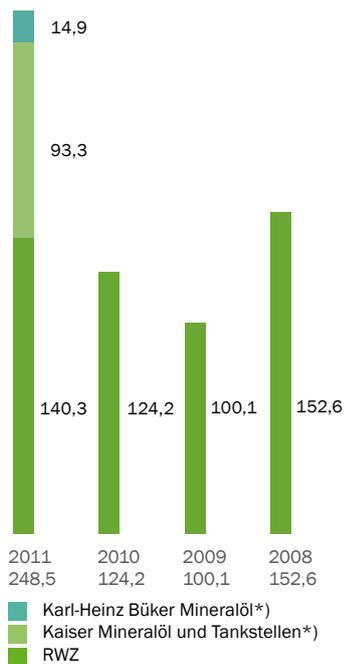
Michael Becker, 41 Jahre, Ausbildung als KFZ-Mechaniker, seit 2007 als Kraftfahrer am Agrar-Standort Fritzlar.



**VEREINT IN DIE ZUKUNFT: WIR
SICHERN DIE MOBILITÄT UNSERER
KUNDEN. HOHE QUALITÄT UND EIN
WEITES VERTRIEBSNETZ STÄRKEN
DIE KUNDENBINDUNG.**

Energie Rohöl **Heizöl** schwefel-
arm **Kraftstoffe** feste **Brennstoffe**
Schmierstoffe Übernahme **Mineralölhändler**
AdBlue Super E 10 **Tankstellen** Umsatz-
steigerung

» Umsatz Energie in Mio. EUR



*) zeitanteiliger konsolidierter Umsatz
ab 17.05.2011



DEUTLICHE UMSATZSTEIGERUNG VON ÜBER 8 % - PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH 2011 SINKT DURCH MILDE WITTERUNG

Ausschließlich aufgrund der hohen Weltmarktpreise konnte der Umsatz der Energiesparte in 2011 erneut deutlich gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Die Rohölnotierungen bewegten sich über das ganze Jahr hinweg auf einem hohen Niveau zwischen 95 und 120 US \$. Auch an den Börsen wurde der Preis immer wieder auf neue Höchstmarken getrieben und lediglich nach Gewinnmitnahmen kam es zwischenzeitlich zu leichten Preissenkungen.

Der Mineralölverbrauch war aufgrund weiterer Energiesparmaßnahmen und des hohen Preisniveaus in Deutschland insgesamt rückläufig. Der Kraftstoffverbrauch bewegte sich nur leicht unter dem Vorjahreswert, wogegen beim Heizöl bundesweit ein Absatzrückgang von mehr als 15 % zu verzeichnen war.

SEGMENT HEIZÖL: MILDER WINTER – HOHE VERBRAUCHERPREISE DRÜCKEN DIE NACHFRAGE

Vor allem im ersten Halbjahr lag der Heizölabsatz rd. 25 % unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Lediglich in den Monaten Juli, August und Oktober konnte der Heizölmarkt befriedigende Absatzzahlen aufweisen. Hoffnungen auf eine Absatzsteigerung zum Jahresende wurden allerdings nicht erfüllt. Vor allem die milde Witterung und das hohe Preisniveau von 75 bis 95 EUR per 100 Liter verhinderten eine Auffüllung der Verbrauchertanks. Per 31.12.2011 wurde ein durchschnittlicher Befüllungsstand von nur 57 % ausgewiesen – ein Wert, der unter dem Durchschnitt der Vorjahre liegt. Mit einem Rückgang von 14,6 % in 2011 lag der Heizölabsatz der RWZ im Bundesdurchschnitt.

FESTE BRENNSTOFFE

Die Mengenentwicklung nahm hier einen ähnlichen Verlauf wie beim Heizöl. Die milde Witterung war für den Absatzrückgang von 17 % ausschlaggebend, denn die Preise lagen fast auf Vorjahresniveau.

SEGMENT KRAFTSTOFFE: ROHERTRÄGE IM PLUS

Im landwirtschaftlichen und gewerblichen Bereich konnten die guten Vorjahresergebnisse erneut verbessert werden. Einem geringfügigen Mengenplus von 0,2 % steht ein entsprechender Rohertragszuwachs Vergleich zu 2010 gegenüber. Im Tankstellenbereich wurde das Berichtsjahr von zahlreichen Preisbewegungen geprägt, die das gesamte letzte Jahr über andauerten. Die Kraftstoffpreise entwickelten sich tendenziell analog zu den Beschaffungskosten und sind Beleg für einen funktionierenden Wettbewerb, dem sich die RWZ immer wieder erfolgreich stellt.



SUPER E 10 UND ADBLUE IM AUFWIND

Im Laufe des Berichtsjahres führte die RWZ an ihren Tankstellen das Produkt Super E 10 ein. Hierfür wurden die entsprechenden Tanksäulen aufwendig umgerüstet. Entgegen ersten negativen Informationen und der nur schleppenden Akzeptanz wurde vor allem in den letzten Monaten des vergangenen Jahres immer häufiger von den Verbrauchern Super E 10 nachgefragt.

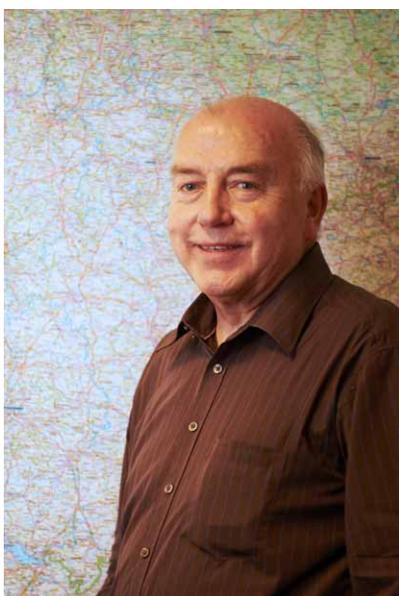
Auch der Vertrieb von AdBlue wurde an den RWZ-Tankstellen aufgenommen. Mit der Tank-Card24, den UTA- und DKV-Karten können vor allem Spediteure ihre Lkw an RWZ-Zapfsäulen mit Diesel und AdBlue auffüllen. Mit der Aufrüstung von AdBlue-Tankanlagen an den RWZ-Tankstellen wird sowohl die Mobilität der Kunden gesichert als auch die Kundenbindung verstärkt.

SCHMIERSTOFFE MIT MENGEN- UND ERTRAGSSTEIGERUNG

Produktvielfalt und Qualitätsprodukte waren und sind der Garant für eine erfolgreiche Weiterentwicklung bei den Schmierstoffen. Die Absätze konnten in den letzten Jahren entgegen dem Markttrend kontinuierlich gesteigert werden. Dieser erfolgreiche Weg wurde in 2011 mit einem Mengenzuwachs von 11 % und einer Ertragssteigerung von nahezu 10 % fortgesetzt.

ERFOLGREICHE ÜBERNAHMEN - WEICHEN FÜR DIE ZUKUNFT GESTELLT

Rückwirkend zum 01.01.2011 erfolgte im April 2011 die Übernahme der Kaiser Mineralöl und Tankstellen GmbH, Brilon. Damit wurden Weichen für die Zukunft gestellt, denn die Übernahme dieses Unternehmens als 100%ige Tochter der RWZ bringt nicht nur eine erhebliche Absatzsteigerung, sondern auch eine beträchtliche Ausweitung des Arbeitsgebietes mit sich. Mit einem Absatzvolumen von mehr als 200.000 m³ und einem Umsatz von rd. 190 Mio. EUR ist diese Akquisition die größte der Energiesparte in den letzten Jahren. Die Kaiser GmbH beschäftigt ca. 70 Mitarbeiter, die alle übernommen wurden. Der Vertrieb wird über die Zentrale in Brilon, mit weiteren Verkaufsbüros in Münster, Gronau, Lemgo und Ibbenbüren, gesteuert. Hierzu gehören insgesamt 6 Tankstellen, eine erfolgreiche Schmierstoffsparte sowie eine 55%ige Beteiligung an einem Mineralölhandel mit Tankstellen in Anröchte. Die Strukturen der Kaiser GmbH sind ähnlich denen der RWZ. Sie werden unverändert beibehalten, da sie zu unserem Unternehmen passen. Die Einführung des Warenwirtschaftssystems SAP bei der Kaiser GmbH wird zum 01.01.2012 erfolgen.



Manfred Guth, 63 Jahre, Ausbildung zum Mineralölkaufmann, seit 1973 Sachbearbeiter in der zentralen Handelsabteilung Energie.



Werner Tulowitzki, 59 Jahre, Ausbildung als Bankkaufmann, seit 1993 kaufmännischer Angestellter in der zentralen Handelsabteilung Energie - zuständig für das Spartencontrolling.

WEITERE ÜBERNAHME EINES MINERALÖLHÄNDLERS ENDE 2011

Zum Ende des abgelaufenen Jahres wurde der Kundenstamm eines Mineralölhändlers in Kassel übernommen. Das bestehende Heizöl- und Dieselgeschäft lässt sich sehr gut in unsere bestehenden Vertriebsstrukturen integrieren und wird durch die RWZ fortgesetzt werden. Auch die Mitarbeiter des Unternehmens wurden von der RWZ übernommen. Ebenfalls Ende 2011 konnten wir unsere Anteile an der RHV - Raiffeisen - Handels- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Eichenzell-Welkers, auf 40 % erhöhen.

Eine weitere Aufstockung unserer Geschäftsanteile an der RHV auf 51 % wird im Juni 2012 erfolgen. Als Gegenleistung bringt die RWZ hier u. a. das Heizöl- und Dieselgeschäft unseres Verkaufsbüros Welkers mit ein. Damit ist der Energiehandel der RHV in den nächsten Jahren gut aufgestellt und wird Marktführer in dieser Region sein. Der bisherige Mehrheitsgesellschafter, die VR-Genossenschaftsbank Fulda eG, wird auch zukünftig mit 49 % unser enger Verbundpartner bleiben.

AUSBLICK 2012

Da in den nächsten Jahren der Heizölabsatz bundesweit rückläufig sein wird, planen wir weitere Übernahmen von Mineralölhändlern sowie zusätzlich realisierbare, kostensenkende Maßnahmen. Eine Vorhersage zur Preisentwicklung ist in Anbetracht der Unsicherheiten im Nahen Osten und in Afrika nur schwer möglich und derzeit nicht berechenbar.



Oleg Tarancev, 23 Jahre, Auszubildender als Kaufmann im Groß- und Außenhandel - 2. Ausbildungsjahr in der zentralen Handelsabteilung Energie.



Uwe Gimpel, 49 Jahre, seit 2002 gewerblicher Mitarbeiter im Recycling-Service in Bebra.

Petra Fieger, 52 Jahre, Ausbildung als Sekretärin, seit 1997 kaufmännische Mitarbeiterin im Recycling-Service in Bebra.



**HIER STIMMT ALLES –
MIT DEN RICHTIGEN
MITARBEITERN UND
DEN RICHTIGEN
QUALIFIKATIONEN AM
RICHTIGEN STANDORT.**

Anja Schneider, 45 Jahre, Ausbildung als Industriekauffrau, seit 1991 kaufmännische Mitarbeiterin im Recycling-Service in Bebra.



Geschäftsentwicklung **Recycling**
Altreifen Kartonagen
 Folien Rohstoffe **Verwertung**
 Biogasanlage Lkw- und Pkw-Reifen
 Entsorgung **Verwendung** Silofolie

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Das Jahr 2011 wurde durch leicht rückläufige Abfallmengen bei den Abfallerzeugern beeinflusst. Durch die verbesserte generelle Nachfrage nach Rohstoffen, insbesondere auch nach den Sekundärrohstoffen, verbesserte sich das gesamte Preisgefüge. Bei Gewerbeabfall stellte sich teilweise ein ausgeglichenes Verhältnis von anfallenden Mengen zu vorhandenen Verbrennungskapazitäten ein. Die im Laufe des Jahres deutlich erhöhten Energiekosten führten zu nicht unerheblichen Erhöhungen der Frachtpreise, die teilweise aufgrund des harten Wettbewerbs nur schwer an den Endverbraucher weitergegeben werden konnten.

KARTONAGEN

Das geplante Mengenziel konnte knapp, jedoch mit verbesserter Marge erreicht werden. Die im Laufe des Jahres verstärkt einsetzende Nachfrage seitens der Papierindustrie führte bis ins dritte Quartal des Jahres zu stetig und sprunghaft ansteigenden Preisen. Besonders stark war sortenreine braune Kartonage gefragt. Deutsche, europäische und vor allem asiatische Verarbeiter trieben die Preise immer weiter in die Höhe. Im vierten Quartal setzte jedoch ein massiver Preiseinbruch ein. Der Mengenabfluss aus den erfassenden Recyclingbetrieben kam erheblich ins Stocken und führte im Dezember teilweise zu Annahmeverweigerungen seitens der Papierindustrie.

FOLIEN

Auch bei Folien zeichnete sich die gleiche Preisentwicklung ab. Ein stetiger Preisanstieg bis ins vierte Quartal führte zu einer deutlichen Verbesserung der Marge bei gleichbleibender Mengenerfassung. Auch geringere Qualitäten wurden von den Verwertern nachgefragt. Die Verwertungsmöglichkeiten in Deutschland hingegen sind so gut wie gar nicht mehr vorhanden, daher bestimmen die Verwerter in Fernost überwiegend das Marktgeschehen.

ALTREIFEN

Die weiterhin gute Nachfrage seitens der Zementindustrie als Hauptabnehmer für nicht mehr verwendbare Reifen führte zu einem konstanten und reibungslosen Abfluss der anfallenden Mengen. Eine ebenfalls ausreichende Nachfrage nach radialen Pkw- und Lkw- Reifen zur Granulatherstellung führte zu gleichbleibenden Entsorgungspreisen.



Marc Becker, 33 Jahre, Ausbildung als Kaufmann im Groß- und Außenhandel im Unternehmen, seit 2000 als kaufmännischer sowie gewerblicher Mitarbeiter im Recycling-Service in Altmorschen.

BIOGASANLAGE

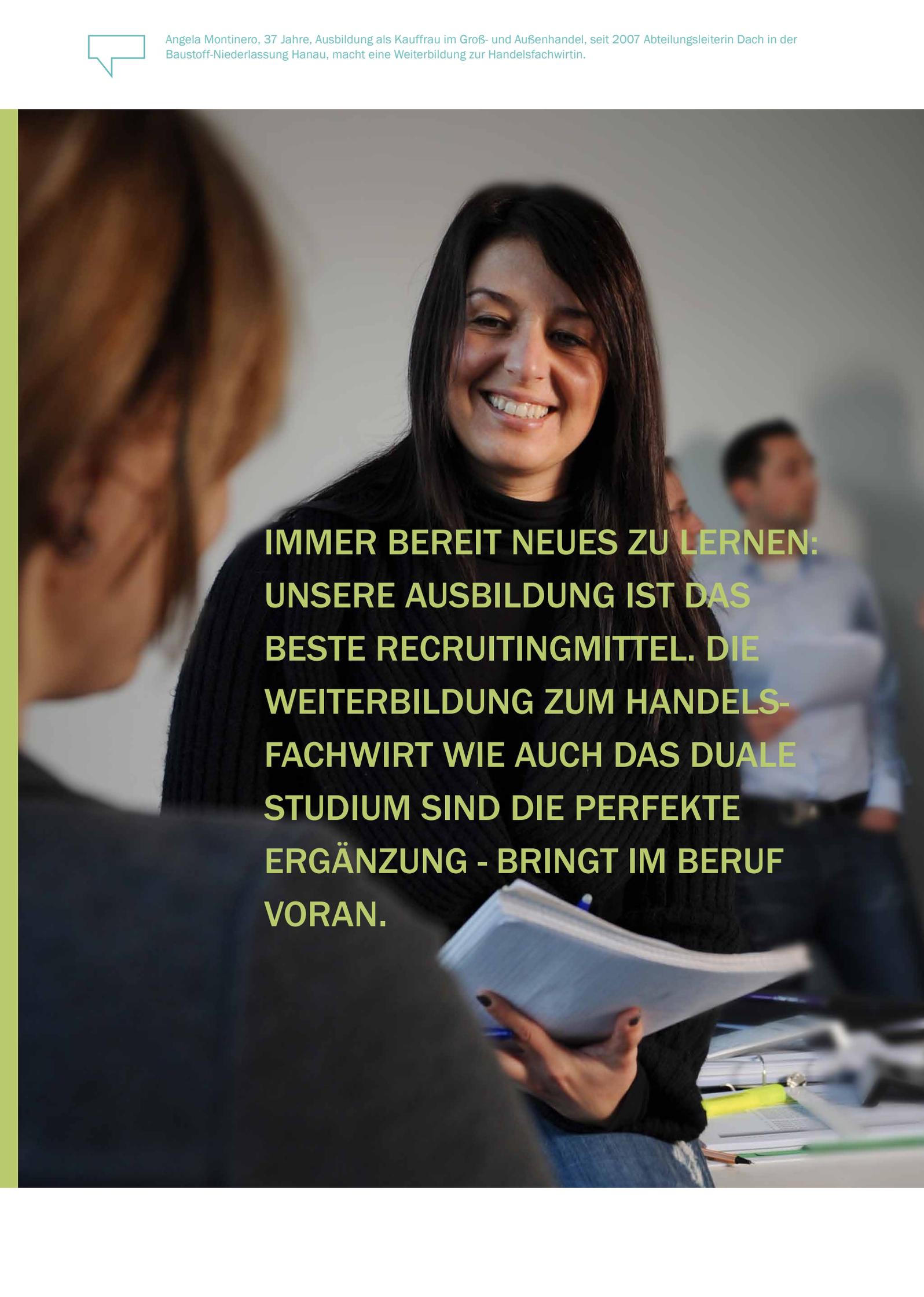
Sowohl die Aufbereitungstechnik als auch die biologische Verwertung erfüllten voll unsere Erwartungen. Die Bakterien konnten konstant Biogas mit einem sehr hohen Methangehalt erzeugen. Aufgrund der nach wie vor ungelösten Abwasserproblematik konnte die Anlage jedoch nur zu ca. 40 % ausgelastet werden.

Mitte des Jahres wurde dieser Prozess jedoch abrupt durch die Havarie des Hydrolysebehälters zum Stillstand gebracht. Aufgrund eines Korrosionsschadens trat hygienisiertes Gärsubstrat aus. Durch sofort eingeleitete umfassende Maßnahmen konnte jedoch eine Beeinträchtigung und damit größerer Schaden der Umwelt vermieden werden.

Da die Hersteller der Anlage zu diesem Zeitpunkt die Betriebssicherheit der übrigen Behälter nicht garantieren konnten, wurde die Anlage außer Betrieb genommen. Bevor eine Entscheidung über die Instandsetzung der Anlage und die Wiederaufnahme des Betriebs getroffen werden kann, müssen wir zunächst die Ergebnisse der gutachterlichen Stellungnahme zu den Ursachen der Havarie abwarten.



Angela Montinero, 37 Jahre, Ausbildung als Kauffrau im Groß- und Außenhandel, seit 2007 Abteilungsleiterin Dach in der Baustoff-Niederlassung Hanau, macht eine Weiterbildung zur Handelsfachwirtin.

A photograph of a woman with long dark hair, smiling warmly. She is wearing a black turtleneck sweater and holding a white notebook. In the background, other people are visible in a meeting or office setting, though they are out of focus. The overall atmosphere is professional and positive.

**IMMER BEREIT NEUES ZU LERNEN:
UNSERE AUSBILDUNG IST DAS
BESTE RECRUITINGMITTEL. DIE
WEITERBILDUNG ZUM HANDELS-
FACHWIRT WIE AUCH DAS DUALE
STUDIUM SIND DIE PERFEKTE
ERGÄNZUNG - BRINGT IM BERUF
VORAN.**

Mitarbeiter Menschen 2015

Weiterbildung **Ausbildung**

Nachwuchsförderung **Fach-**

und Führungskräfte **Qualifizierung**

Personal **Dienstjubiläum**

Personalaufwendungen

Zukunft

UNSERE MITARBEITER – FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Die Anforderungen an die moderne Personalpolitik sind hoch: Talente finden und gewinnen, Mitarbeiter fördern und Perspektiven bieten, um sie langfristig an das Unternehmen zu binden. Diese stehen im Einklang mit unseren Unternehmenszielen und stellen sicher, dass stets die richtigen Mitarbeiter mit den richtigen Qualifikationen am richtigen Standort zur Verfügung stehen.

Auch das Geschäftsjahr 2011 brachte neue Aufgaben für die Personalabteilung mit sich: Neben der Einführung einer neuen Abrechnungssoftware mussten - wie in den vergangenen Jahren auch - weitere Mitarbeiter in das bestehende Personalsystem integriert werden. Im Jahr 2011 waren es ca. 100 neue Kollegen.

Wir nutzen die Erfahrungen unserer Mitarbeiter und fördern ihre Professionalität, um auch für die Zukunft gut ausgebildete Kräfte zu gewinnen und junge Menschen für unser Geschäft zu begeistern. Die dazu notwendige Bereitschaft der Beschäftigten steigern wir unter anderem mit Hilfe von leistungs- und erfolgsabhängigen Einkommenskomponenten und Entlohnungssystemen, in- und externen Weiterbildungsmaßnahmen sowie Möglichkeiten der betrieblichen Altersvorsorge.

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind eine wichtige Voraussetzung für den nachhaltigen Erfolg. Ziel der konzernweiten Personalstrategie ist es, die besten Mitarbeiter zu gewinnen, zu fördern und somit die Herausforderungen des Wettbewerbs mit anderen Unternehmen gemeinsam zu bewältigen. Hiermit sollen die Anforderungen, die der globale demografische Wandel für das Personalmanagement mit sich bringt, genügend berücksichtigt werden.

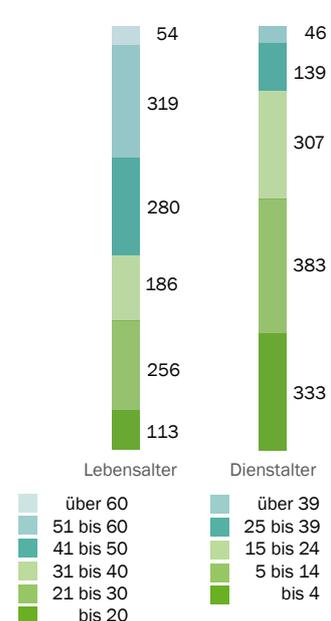
In Deutschland nimmt der Wettbewerb um die verfügbaren qualifizierten Fachkräfte im Zuge des demografischen Wandels weiter zu. Die Suche nach geeigneten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist ein wichtiger Baustein für den nachhaltigen und langfristigen Erfolg in einem Handelsunternehmen, wie es die RWZ ist. Im Rahmen von Kooperationen mit Schulen soll bereits den Schülern ein Bild von der RWZ-Unternehmensgruppe vermittelt und der Bekanntheitsgrad unseres Unternehmens gefördert werden.

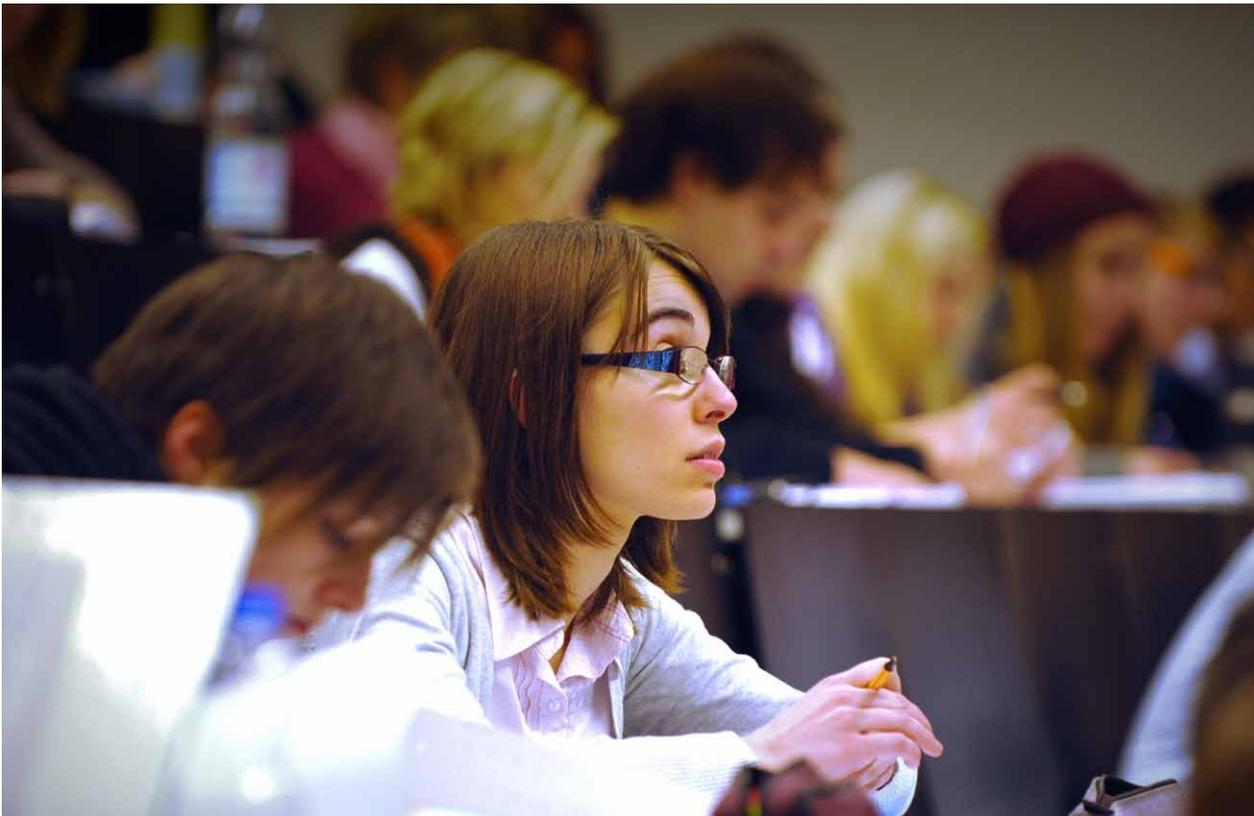
Der veränderten Altersstruktur im Konzern begegnet die RWZ mit Weiterbildungsangeboten für Mitarbeiter jeden Alters. Daneben sind die Vereinbarkeit von Familie (Pflege) und Beruf sowie andere individuelle lebenslagenorientierter Fragen, wie zum Beispiel die Gesundheit, äußerst wichtig. „Wer der Auffassung ist, dass die Zukunft die Verlängerung der Vergangenheit darstellt, der irrt sich.“

» Personalaufwendungen und soziale Leistungen in Mio. EUR



» Altersgruppengliederung

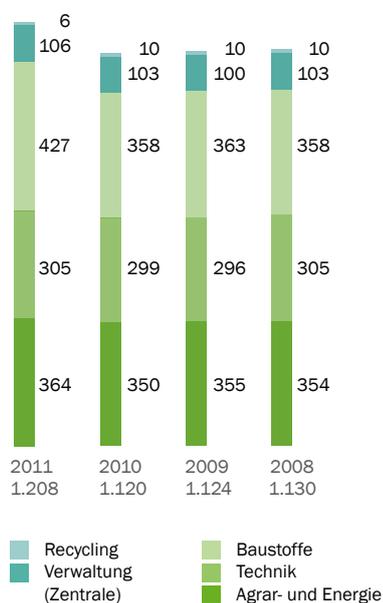




Jasmin Reuß, 22 Jahre, Ausbildung als Kauffrau im Groß- und Außenhandel mit dualem Studium Bachelor of Art (Business Administration) - 3. Ausbildungsjahr.

Jeder Unternehmer möchte sein „Haus“ gern geordnet übergeben. Aus diesem Grund werden jedes Jahr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als mögliche Nachfolger für unsere zentralen und dezentralen Führungskräfte identifiziert und geeignete Kandidaten ausgewählt, die die Qualifikation als Handelsfachwirt erhalten sollen. Aus diesem Fundus sollen sodann die offenen Stellen besetzt werden.

» Personalstatistik per 31.12.



AUSBILDUNG

Nach wie vor ist das größte Recruitingmittel unsere Ausbildung. Konzernweit liegt die Ausbildungsquote bei stabilen 15 % und soll in den nächsten Jahren weiter wachsen. Es wird in den unterschiedlichsten Berufen sehr erfolgreich ausgebildet. Neben der klassischen wird seit dem Geschäftsjahr 2011 auch die duale Ausbildung angeboten. Insgesamt haben zum 01.08. drei junge Menschen diesen Weg eingeschlagen. Neben der klassischen Ausbildung absolvieren diese in den Abendstunden sowie am Wochenende ein Studium mit dem Ziel, nach 3 Jahren den universitären Abschluss als Bachelor of Arts (Business Administration) - Fachrichtung Handel - zu erreichen. Auch in den nächsten Jahren soll diese Form der Ausbildung ausgebaut werden.

Daneben wurde für die Imagebildung der Bekanntheitsgrad durch Außenauftritte, insbesondere bei Ausbildungsmessen und Schulveranstaltungen, im gesamten Geschäftsgebiet der RWZ weiter verstärkt. Ergänzt wird dies durch eine hohe Anzahl an anspruchsvollen Berufspraktika, die in unserem Unternehmen angeboten werden. Aus diesen Praktikanten ergeben sich immer wieder neue Auszubildende oder Mitarbeiter.

MENSCHEN 2015 - IM GESPRÄCH BLEIBEN

Nachdem dieses Projekt bereits im letzten Jahr ins Leben gerufen wurde, haben wir uns entschlossen, im nächsten Jahr die Kommunikation im Unternehmen in den Mittelpunkt zu stellen. Diese Kommunikation soll nach innen und auch außen stattfinden. Im Innenverhältnis stehen hier insbesondere Gespräche mit unseren Mitarbeitern im Fokus. Hierbei soll es vorzugsweise darum gehen, den Mitarbeiter selber zu fördern, um seine Leistungsfähigkeit und seine Freude am Beruf zu erhalten und somit seine eigene Produktivität zu erhöhen. Gleichzeitig soll den Mitarbeitern die Unternehmenspolitik und -strategie innerhalb dieser Gespräche näher gebracht werden. Denn nur ein motivierter Mitarbeiter, der mit Spaß und Verständnis seine Tätigkeit ausübt, ist hilfreich auf dem Weg, den die RWZ eingeschlagen hat.

Im Außenverhältnis soll die Kommunikation darauf abzielen, die Werte des Unternehmens zu verbreiten und so den Bekanntheitsgrad zu verbessern. Hierzu gehört vor allen Dingen, das Unternehmen weiterhin auf Ausbildungs- und Berufsmessen vorzustellen sowie die Kooperationen mit den örtlichen Schulen zu intensivieren. Gleichzeitig werden auch auf anderen Veranstaltungen, wie z. B. Feldtagen oder auch auf der Agritechnica, Personalmarketingmaßnahmen stattfinden.

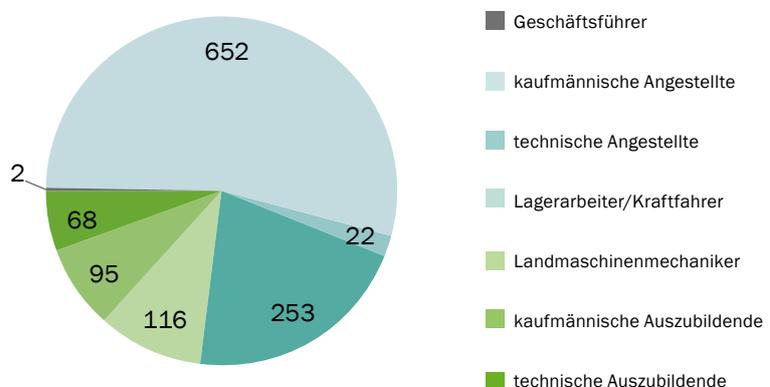
DANK AN DIE MITARBEITER UND IHRE ARBEITNEHMERVERTRETUNG

Die Geschäftsführung der RWZ dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre hohe Einsatzbereitschaft und ihre Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr 2011. Sie haben mit ihrem Engagement und ihren Leistungen maßgeblich zu der guten Entwicklung des Unternehmens beigetragen. Gleichzeitig wird hier dem Betriebsrat der RWZ der Dank ausgesprochen für den fairen Ausgleich zwischen den wirtschaftlichen Interessen des Unternehmens und den Interessen der Beschäftigten im Konzern.

MITARBEITER IN ZAHLEN

Im Kalenderjahr 2011 waren durchschnittlich 1.197 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei der Muttergesellschaft beschäftigt. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten lag in 2011 bei unveränderten 40 Jahren. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt konstant bei 13,5 Jahre. 57 % unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind länger als 10 Jahre im Unternehmen beschäftigt, während der Anteil der länger als 20 Jahre im Unternehmen tätigen Mitarbeiter bei 27 % liegt. Im Geschäftsjahr 2011 haben 14 Mitarbeiter ihr 25-jähriges Dienstjubiläum, insgesamt 6 Mitarbeiter ihr 40-jähriges Dienstjubiläum sowie 1 Mitarbeiter sein 50-jähriges Dienstjubiläum feiern können. Die Lohn- und Gehaltssumme betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr ca. 43,5 Mio. EUR.

» Belegschaftsstruktur der RWZ GmbH per 31.12.2011



JAHRES- ABSCHLUSS

Bilanz (Konzern)

Entwicklung des Anlagevermögens (Konzern)

Gewinn- und Verlustrechnung (Konzern)

Kapitalflussrechnung (Konzern)

Bilanz (GmbH)

Entwicklung des Anlagevermögens (GmbH)

Gewinn- und Verlustrechnung (GmbH)

Eigenkapitalspiegel

Anhang des Konzerns- und der GmbH

Bilanz (Konzern)

AKTIVA	Anhang Nr.	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.563.320,00	1.149.189,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert		2.447.568,02	0,00
		4.010.888,02	1.149.189,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		57.153.554,68	51.258.987,79
2. technische Anlagen und Maschinen		3.417.656,00	5.279.818,06
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		3.922.991,01	4.082.081,01
4. Fuhrpark		9.513.649,90	8.342.775,20
5. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		154.056,27	209.488,16
		74.161.907,86	69.173.150,22
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.000,00	25.000,00
2. Beteiligungen		10.367.791,83	8.519.513,38
3. Genossenschaftsanteile		11.542,10	8.969,52
4. sonstige Ausleihungen		34.363,47	18.899,46
5. geleistete Anzahlungen auf Beteiligungen		0,00	208.000,00
		10.438.697,40	8.780.382,36
Anlagevermögen insgesamt	(1)	88.611.493,28	79.102.721,58
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		692.001,19	198.549,63
2. unfertige Leistungen		101.194,89	94.197,18
3. fertige Erzeugnisse und Waren		102.379.125,78	99.014.648,49
4. geleistete Anzahlungen		4.425.722,13	6.685.845,96
		107.598.043,99	105.993.241,26
erhaltene Anzahlungen		- 4.202.448,07	- 6.436.476,06
	(2)	103.395.595,92	99.556.765,20
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	65.079.882,52	48.652.977,20
III. Wertpapiere		250.000,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(4)	5.732.579,66	2.866.391,81
(davon bei Gesellschafterbanken)		(416.762,23)	(454.588,01)
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
	(5)	341.008,14	428.280,38
		263.410.559,52	230.607.136,17

PASSIVA	Anhang Nr.	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		13.000.000,00	13.000.000,00
II. Gewinnrücklagen			
1. satzungsmäßige Rücklagen		9.409.000,00	8.389.000,00
2. andere Gewinnrücklagen		61.796.479,83	53.965.479,82
III. Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz		4.350.696,01	3.475.183,75
IV. Konzerngewinn		8.751.196,12	6.520.665,10
Eigenkapital insgesamt	(6)	97.307.371,96	85.350.328,67
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	(7)	3.482.069,98	3.112.357,41
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		30.173.723,00	29.714.683,00
2. Steuerrückstellungen		678.770,79	228.980,00
3. sonstige Rückstellungen		13.325.000,18	11.262.255,99
	(8)	44.177.493,97	41.205.918,99
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		66.588.130,74	69.878.557,21
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		0,00	23.018,02
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		42.797.721,60	22.971.454,60
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		22.286,71	1.027.908,44
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		535.766,24	464.418,27
6. sonstige Verbindlichkeiten		7.926.691,12	6.087.897,96
	(9)	117.870.596,41	100.453.254,50
E. Rechnungsabgrenzungsposten		185.010,10	78.375,10
F. Passive latente Steuern	(10)	388.017,10	406.901,50
		263.410.559,52	230.607.136,17

Entwicklung des Anlagevermögens (Konzern)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugang ¹⁾ - davon aus Erstkonsolidierung ²⁾	Umbuchung +/-
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.970.466,82	1.184.712,45 ¹⁾ 706.230,00 ²⁾	0,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	2.770.831,72 ¹⁾ 2.770.831,72 ²⁾	0,00
	4.970.466,82	3.955.544,17 ¹⁾ 3.477.061,72 ²⁾	0,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	139.510.963,64	10.376.968,78 ¹⁾ 6.399.221,88 ²⁾	173.650,21
2. technische Anlagen und Maschinen	37.632.303,76	2.872.322,44 ¹⁾ 2.298.811,73 ²⁾	9.313,50
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.422.774,71	2.123.896,00 ¹⁾ 647.942,82 ²⁾	0,00
4. Fuhrpark	28.421.774,86	5.365.422,98 ¹⁾ 1.228.653,33 ²⁾	0,00
5. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	209.488,16	146.856,27 ¹⁾	- 182.963,71
	227.197.305,13	20.885.466,47 ¹⁾ 10.574.629,76 ²⁾	0,00
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen	8.519.513,38	2.123.178,22 ¹⁾ 72.122,42 ²⁾	208.000,00
3. Genossenschaftsanteile	8.969,52	2.572,58 ¹⁾ 2.572,58 ²⁾	0,00
4. sonstige Ausleihungen	18.899,46	512.296,44 ¹⁾ 463.532,59 ²⁾	0,00
5. geleistete Anzahlungen auf Beteiligungen	208.000,00	0,00	- 208.000,00
	8.780.382,36	2.638.047,24 ¹⁾ 538.227,59 ²⁾	0,00
Insgesamt	240.948.154,31	27.479.057,88 ¹⁾ 14.589.919,07 ²⁾	0,00

Abgang	Abschreibung kumuliert	Restbuchwert 31.12.2011	Abschreibung des Geschäftsjahres ¹⁾ - davon aus Erstkonsolidierung ²⁾	Buchwert Vorjahr
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
139.911,44	4.451.947,83	1.563.320,00	744.266,45 ¹⁾ 312.274,08 ²⁾	1.149.189,00
0,00	323.263,70	2.447.568,02	323.263,70 ¹⁾	0,00
139.911,44	4.775.211,53	4.010.888,02	1.067.530,15 ¹⁾ 312.274,08 ²⁾	1.149.189,00
559.636,00	92.348.391,95	57.153.554,68	4.420.834,66 ¹⁾ 1.388.010,47 ²⁾	51.258.987,79
300.461,57	36.795.822,13	3.417.656,00	4.743.798,00 ¹⁾ 1.832.439,63 ²⁾	5.279.818,06
1.287.634,49	18.336.045,21	3.922.991,01	2.135.608,50 ¹⁾ 529.859,13 ²⁾	4.082.081,01
2.101.769,70	22.171.778,24	9.513.649,90	4.027.769,28 ¹⁾ 926.709,55 ²⁾	8.342.775,20
19.324,45	0,00	154.056,27	0,00	209.488,16
4.268.826,21	169.652.037,53	74.161.907,86	15.328.010,44 ¹⁾ 4.677.018,78 ²⁾	69.173.150,22
0,00	0,00	25.000,00	0,00	25.000,00
482.899,77	0,00	10.367.791,83	0,00	8.519.513,38
0,00	0,00	11.542,10	0,00	8.969,52
496.832,43	0,00	34.363,47	0,00	18.899,46
0,00	0,00	0,00	0,00	208.000,00
979.732,20	0,00	10.438.697,40	0,00	8.780.382,36
5.388.469,85	174.427.249,06	88.611.493,28	16.395.540,59 ¹⁾ 4.989.292,86 ²⁾	79.102.721,58

Gewinn- und Verlustrechnung (Konzern)

	Anhang Nr.	2011 EUR	2010 EUR
1. Umsatzerlöse	(14)	+ 913.264.991,69	+ 684.278.525,67
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen		+ 106.029,99	+ 89.045,64
3. sonstige betriebliche Erträge	(15)	+ 5.369.159,34	+ 4.549.122,03
		+ 918.740.181,02	+ 688.916.693,34
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(16)	- 786.893.715,26	- 572.080.619,14
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		- 10.695.849,16	- 11.048.439,02
Rohergebnis	(17)	+ 121.150.616,60	+ 105.787.635,18
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		- 49.744.190,65	- 44.972.109,86
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)		- 10.975.595,61 (475.989,36)	- 10.343.559,85 (690.957,50)
	(18)	- 60.719.786,26	- 55.315.669,71
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(19)	- 11.406.247,73	- 9.183.427,09
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	- 28.902.546,30	- 24.198.467,81
Summe der betrieblichen Aufwendungen		- 101.028.580,29	- 88.697.564,61
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		+ 1.086,12	+ 1.023,49
9. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)		+ 310.481,73 (0,00)	+ 739.716,43 (0,00)
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen) (davon aus Abzinsung)		+ 1.725.384,27 (0,00) (16.572,00)	+ 1.658.233,56 (3.510,44) (44.644,00)
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00	- 27.619,82
12. Aufgrund eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		- 82.426,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen) (davon aus Aufzinsung)		- 4.610.101,84 (1.323,02) (1.588.843,00)	- 4.264.179,57 (1.260,39) (1.553.043,00)
Finanzergebnis	(21)	- 2.655.575,72	- 1.892.825,91
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		+ 17.466.460,59	+ 15.197.244,66
14. außerordentliche Erträge		0,00	+ 129.260,00
15. außerordentliche Aufwendungen		- 13.666,00	- 1.992.805,00
außerordentliches Ergebnis	(22)	- 13.666,00	- 1.863.545,00
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(23)	- 4.634.558,48	- 3.919.049,37
17. sonstige Steuern	(24)	- 528.493,37	- 687.293,37
		- 5.163.051,85	- 4.606.342,74
18. Jahresüberschuss		+ 12.289.742,74	+ 8.727.356,92
19. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		- 1.855.388,18	- 1.122.890,80
20. Einstellung in satzungsmäßige Rücklagen		- 1.020.000,00	- 817.000,00
21. anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		- 663.158,44	- 266.801,02
Konzerngewinn		+ 8.751.196,12	+ 6.520.665,10

Kapitalflussrechnung DRS 2 - indirekte Methode (Konzern)

	2011 TEUR	2010 TEUR
1. Jahresüberschuss	12.290	8.727
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	11.406	9.115
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	2.844	1.679
4. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 710	- 208
5. +/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungs- tätigkeit zuzuordnen sind	- 2.834	- 16.286
6. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.491	- 255
7. = Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	25.487	2.772
8. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.305	321
9. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 10.311	- 8.951
10. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 478	- 225
11. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	980	403
12. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 2.100	- 936
13. - Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	- 6.387	0
14. = Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	- 16.991	- 9.388
15. - Dividenden	- 795	- 849
16. +/- Veränderungen aus der Konzernfinanzierung	- 240	79
17. +/- übrige Eigenkapitalveränderungen	- 17	203
18. - Auszahlung aus der Tilgung von Finanzkrediten + Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	- 4.997	7.991
19. = Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	- 6.049	7.424
20. + Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Zf. 7., 14., 19.)	2.447	808
21. + liquide Mittel konsolidierter Unternehmen	420	192
22. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.866	1.866
23. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5.733	2.866
Jahres-Cash Flow (Ziffern 1-3)	26.540	19.521

Bilanz (GmbH)

AKTIVA	Anhang Nr.	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		344.311,00	287.084,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		38.489.320,81	37.504.449,25
2. technische Anlagen und Maschinen		2.391.857,04	4.640.646,04
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.639.500,50	2.565.060,50
4. Fuhrpark		8.123.706,01	7.498.565,01
5. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		36.945,42	188.274,21
		51.681.329,78	52.396.995,01
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		15.799.764,45	9.411.595,65
2. Beteiligungen		10.367.791,83	8.519.513,38
3. Genossenschaftsanteile		8.719,52	8.719,52
4. sonstige Ausleihungen		34.363,47	18.899,46
5. geleistete Anzahlungen auf Beteiligungen		0,00	208.000,00
		26.210.639,27	18.166.728,01
Anlagevermögen insgesamt	(1)	78.236.280,05	70.850.807,02
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		190.653,98	164.258,29
2. unfertige Leistungen		54.762,07	55.465,71
3. Waren		76.833.363,26	74.702.903,88
4. geleistete Anzahlungen		2.186.945,70	2.620.295,41
		79.265.725,01	77.542.923,29
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		- 2.187.668,19	- 2.217.321,90
	(2)	77.078.056,82	75.325.601,39
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	44.598.381,45	40.765.586,00
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(4)	689.354,25	863.830,29
(davon bei Gesellschafterbanken)		(416.762,23)	(454.588,01)
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
	(5)	136.436,14	65.872,43
		200.738.508,71	187.871.697,13

PASSIVA	Anhang Nr.	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		13.000.000,00	13.000.000,00
II. Gewinnrücklagen			
1. satzungsmäßige Rücklagen		9.409.000,00	8.389.000,00
2. andere Gewinnrücklagen		55.180.000,00	48.600.000,00
III. Bilanzgewinn		9.158.378,78	7.362.039,23
Eigenkapital insgesamt	(6)	86.747.378,78	77.351.039,23
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		27.483.234,00	27.015.808,00
2. Steuerrückstellungen		317.777,00	0,00
3. sonstige Rückstellungen		10.711.693,10	9.416.834,00
	(8)	38.512.704,10	36.432.642,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		48.625.331,73	51.201.842,39
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		18.404.511,77	15.449.920,33
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		3.080.897,61	3.464.708,06
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		176.756,87	87.462,47
5. sonstige Verbindlichkeiten		5.190.927,85	3.884.082,65
	(9)	75.478.425,83	74.088.015,90
		200.738.508,71	187.871.697,13

Entwicklung des Anlagevermögens (GmbH)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten EUR	Zugang EUR	Umbuchung +/- EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	969.064,47	140.773,49	0,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	120.220.522,65	3.386.683,78	161.749,76
2. technische Anlagen und Maschinen	27.932.574,38	492.740,00	0,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.330.491,26	1.032.920,17	0,00
4. Fuhrpark	26.446.658,27	3.431.185,24	0,00
5. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	188.274,21	29.745,42	- 161.749,76
	191.118.520,77	8.373.274,61	0,00
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.411.595,65	6.388.168,80	0,00
2. Beteiligungen	8.519.513,38	2.051.055,80	208.000,00
3. Genossenschaftsanteile	8.719,52	0,00	0,00
4. sonstige Ausleihungen	18.899,46	17.255,14	0,00
5. geleistete Anzahlungen auf Beteiligungen	208.000,00	0,00	- 208.000,00
	18.166.728,01	8.456.479,74	0,00
Insgesamt	210.254.313,25	16.970.527,84	0,00

Abgang EUR	Abschreibung kumuliert EUR	Restbuchwert 31.12.2011 EUR	Abschreibung des Geschäftsjahres EUR	Buchwert Vorjahr EUR
0,00	765.526,96	344.311,00	83.546,49	287.084,00
559.636,00	84.719.999,38	38.489.320,81	2.328.344,54	37.504.449,25
58.063,54	25.975.393,80	2.391.857,04	2.741.529,00	4.640.646,04
393.474,56	14.330.436,37	2.639.500,50	957.550,17	2.565.060,50
1.921.081,12	19.833.056,38	8.123.706,01	2.712.961,24	7.498.565,01
19.324,45	0,00	36.945,42	0,00	188.274,21
2.951.579,67	144.858.885,93	51.681.329,78	8.740.384,95	52.396.995,01
0,00	0,00	15.799.764,45	0,00	9.411.595,65
410.777,35	0,00	10.367.791,83	0,00	8.519.513,38
0,00	0,00	8.719,52	0,00	8.719,52
1.791,13	0,00	34.363,47	0,00	18.899,46
0,00	0,00	0,00	0,00	208.000,00
412.568,48	0,00	26.210.639,27	0,00	18.166.728,01
3.364.148,15	145.624.412,89	78.236.280,05	8.823.931,44	70.850.807,02

Gewinn- und Verlustrechnung (GmbH)

	Anhang Nr.	2011 EUR	2010 EUR
1. Umsatzerlöse	(14)	+ 673.054.356,83	+ 583.170.814,01
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen		- 703,64	+ 39.322,84
3. sonstige betriebliche Erträge	(15)	+ 5.176.724,92	+ 4.070.441,89
		+ 678.230.378,11	+ 587.280.578,74
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(16)	- 576.131.119,06	- 493.102.927,60
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		- 6.487.841,98	- 7.243.549,86
Rohergebnis	(17)	+ 95.611.417,07	+ 86.934.101,28
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		- 36.600.794,78	- 33.986.750,61
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)		- 8.054.334,10 (366.301,70)	- 7.783.436,18 (622.070,34)
	(18)	- 44.655.128,88	- 41.770.186,79
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(19)	- 8.823.931,44	- 7.334.766,27
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	- 27.545.647,35	- 24.695.947,88
Summe der betrieblichen Aufwendungen		- 81.024.707,67	- 73.800.900,94
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		+ 141.363,78	0,00
9. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)		+ 1.320.250,94 (1.010.000,00)	+ 1.840.714,03 (1.101.000,00)
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen) (davon aus Abzinsung)		+ 1.929.117,89 (514.434,14) (16.324,00)	+ 2.120.506,47 (709.791,81) (31.943,00)
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme (davon aus verbundenen Unternehmen)		0,00 (0,00)	- 380.031,92 (352.412,10)
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen) (davon aus Aufzinsung)		- 3.704.888,35 (121.455,48) (1.425.612,00)	- 3.490.162,41 (150.474,77) (1.410.587,00)
Finanzergebnis	(21)	- 314.155,74	+ 91.026,17
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		+ 14.272.553,66	+ 13.224.226,51
13. außerordentliche Erträge		0,00	+ 128.816,00
14. außerordentliche Aufwendungen		0,00	- 1.655.664,00
außerordentliches Ergebnis	(22)	0,00	- 1.526.848,00
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(23)	- 3.680.406,02	- 2.912.113,37
16. sonstige Steuern	(24)	- 415.808,09	- 611.295,67
		- 4.096.214,11	- 3.523.409,04
17. Jahresüberschuss		+ 10.176.339,55	+ 8.173.969,47
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		+ 2.039,23	+ 5.069,76
19. Einstellung in satzungsmäßige Rücklagen		- 1.020.000,00	- 817.000,00
20. Bilanzgewinn		+ 9.158.378,78	+ 7.362.039,23

Eigenkapitalspiegel

	Mutterunternehmen			Minderheits- gesellschafter	Konzern
	gezeichnetes Kapital Stammkapital TEUR	erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital TEUR	Eigenkapital TEUR	Minderheiten- kapital TEUR	Eigenkapital TEUR
Stand am 01.01.2010	13.000	63.979	76.979	2.791	79.770
gezahlte Dividenden		- 780	- 780	- 69	- 849
Änderungen des Konsolidierungskreises		178	178	433	611
übrige Veränderungen		- 2.962	- 2.962	53	- 2.909
Konzern-Jahresüberschuss/ -fehlbetrag		8.460	8.460	267	8.727
Konzerngesamtergebnis		8.460	8.460	267	8.727
Stand am 31.12.2010	13.000	68.875	81.875	3.475	85.350
Stand am 01.01.2011	13.000	68.875	81.875	3.475	85.350
gezahlte Dividenden		- 780	- 780	- 15	- 795
Änderungen des Konsolidierungskreises		0	0	514	514
übrige Veränderungen		235	235	- 287	- 52
Konzern-Jahresüberschuss/ -fehlbetrag		11.627	11.627	663	12.290
Konzerngesamtergebnis		11.627	11.627	663	12.290
Stand am 31.12.2011	13.000	79.957	92.957	4.350	97.307

VORBEMERKUNGEN

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften haben wir bei der Erstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes die §§ 290 ff. HGB angewandt. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss sind nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt worden. Zur besseren Klarheit der Darstellung wurden sowohl in den Bilanzen als auch in den Gewinn- und Verlustrechnungen Posten zusammengefasst. Sie sind im Anhang gesondert erläutert.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Im Konzernabschluss einbezogen sind:

Name	Sitz	Anteil	
		unmittelbar %	mittelbar %
1. Raiffeisen-Warenzentrale Kurhessen-Thüringen GmbH (RWZ GmbH)	Kassel		
2. Kornhaus Vertriebs-GmbH	Kassel	100,00	
3. quindata GmbH	Kassel	100,00	
4. CLAAS Grasdorf GmbH	Holle	74,90	
5. Landtechnik Nord GmbH	Kiel	75,10	
6. Raiffeisen Technik GmbH	Kruckow		75,10
7. HaGe Technik GmbH	Husum		75,10
8. HSL Technik GmbH	Bad Oldesloe		75,10
9. HaGe Technik Ostküste GmbH	Eckernförde		75,10
10. Raiffeisen-Techni-Trak GmbH	Buttelstedt	57,14	
11. Kaiser Mineralöl und Tankstellen GmbH	Brilon	100,00	
12. Karl-Heinz Büker Mineralöl GmbH	Anröchte		55,00

Die Kaiser Mineralöl und Tankstellen GmbH und die Karl-Heinz Büker Mineralöl GmbH wurden erstmals zum 17.05.2011 in den Konzernabschluss einbezogen. Aus der Kapitalkonsolidierung der Kaiser Mineralöl und Tankstellen GmbH ergab sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 2,77 Mio. EUR, der als Geschäfts-/Firmenwert aktiviert wurde und planmäßig über fünf Jahre linear abgeschrieben wird. Aus der Kapitalkonsolidierung der Karl-Heinz Büker Mineralöl GmbH ergab sich ein passivischer Unterschiedsbetrag von 334 TEUR.

Wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nach § 296 Abs. 2 HGB wurde die Frisch vom Hof GmbH, Kassel (100 % indirekt) nicht einbezogen. Diese Anteile sind unter der Position „Anteile an verbundenen Unternehmen“ ausgewiesen.

Die RWZ GmbH als Konzernmuttergesellschaft veröffentlicht den Jahresabschluss im elektronischen Bundesanzeiger.

KONZERNABSCHLUSSSTICHTAG

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Muttergesellschaft aufgestellt. Abweichende Abschlussstichtage einbezogener Unternehmen bestehen bei der CLAAS Grasdorf GmbH. Ein Zwischenabschluss auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens war nicht aufzustellen (§ 299 Abs. 2 Satz 2 HGB).

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Für die vor erstmaliger Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) bereits vollkonsolidierten Unternehmen erfolgte die Kapitalkonsolidierung unverändert nach der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F. in Verbindung mit Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB. Gegenseitige Forderungen, Verbindlichkeiten, Umsätze,

Aufwendungen und Erträge der einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert. Wegen untergeordneter Bedeutung der Zwischenergebnisse aufgrund konzerninterner Lieferungen und Leistungen wurde von der Regelung des § 304 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bewertung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen erfolgt in den Einzelabschlüssen und im Konzernabschluss einheitlich. Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach Ergebnisverwendung erstellt. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wenden wir das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB an.

Die Einbeziehung der Kaiser Mineralöl und Tankstellen GmbH in den Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses der RWZ GmbH zum 17.05.2011 beeinträchtigt die Vergleichbarkeit der aufeinanderfolgenden Konzernabschlüsse in Bezug auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Unter Berücksichtigung der Änderung des Konsolidierungskreises bereits im Vorjahr ergeben sich für folgende wesentliche Postengruppen die nachstehenden Vorjahreszahlen (§ 294 Abs. 2 HGB):

	Mio. EUR
Umsatzerlöse	786,6
Materialaufwand	682,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	51,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40,8

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sowie Grundstücke und Gebäude einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt.

Beim Sachanlagevermögen wurden die Anschaffungskosten sowohl um lineare als auch um degressive Abschreibungen gemindert. Ab 2011 werden die Zugänge linear abgeschrieben. Die Abschreibung beweglicher Anlagegüter erfolgt über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Diese orientiert sich - falls zutreffend - an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten AfA-Tabellen. Unverändert wurden in Einklang mit § 7 Abs. 1 Satz 4 des Einkommensteuergesetzes die Abschreibungen im Jahr der Anschaffung pro rata temporis vorgenommen. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs-/Herstellungskosten zwischen 150,00 EUR und 1.000,00 EUR wurden bis zum 31.12.2009 in einen Sammelposten eingestellt und zu je 1/5 abgeschrieben. Ab 2010 wurden geringwertige Wirtschaftsgüter (bis 410,00 EUR) im Jahr des Zugangs wieder voll abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden in Höhe von 1.885 TEUR auf eine Biogasanlage in Bebra sowie in Höhe von 7 TEUR auf verunfallte Kraftfahrzeuge vorgenommen. Wir bewerten die Finanzanlagen mit den Anschaffungskosten.

Die Vorräte und geleisteten Anzahlungen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder niedrigeren Wiederbeschaffungskosten bilanziert worden. Abwertungen wurden in angemessenem Umfang auf den beizulegenden Wert vorgenommen. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen werden im Umlaufvermögen unter den Vorräten ausgewiesen. Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte zum Nennwert abzüglich Wertberichtigungen.

Sachanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden in den Einzelabschlüssen der Kaiser Mineralöl und Tankstellen GmbH und der Karl-Heinz Bükler Mineralöl GmbH mit den Anschaffungskosten, im Konzernabschluss mit den Konzernanschaffungskosten bezogen auf den Stichtag der Erstkonsolidierung bewertet. Das Niederstwertprinzip wurde beachtet.

Im Übrigen werden die Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden bei den Erläuterungen der einzelnen Bilanz- sowie Gewinn- und Verlustrechnungspositionen dargestellt.

(1) ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens für den Konzern und die RWZ GmbH ergibt sich aus den vorangestellten Anlagespiegeln.

Der Zugang bei den immateriellen Vermögensgegenständen im Konzern betrifft neben dem Firmenwert vorwiegend fremdbezogene Software sowie im Einzelabschluss der RWZ GmbH auch die Übernahme eines Kundenstammes, der nach der steuerlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben wird.

Niedrigere Wertansätze von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens, die auf steuerlichen Vorschriften beruhen und in den Geschäftsjahren vor dem 01.01.2010 vorgenommen wurden, wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB fortgeführt.

Angaben nach § 285 Nr. 11 HGB und § 313 Abs. 2 Nr. 2 HGB bei Anteilsbesitz von 20 % und mehr einschließlich der indirekten Beteiligungen:

		Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2011 TEUR	Anteil %
1. Kornhaus Vertriebs-GmbH, Kassel		2.124	0	100,00 ¹⁾
2. quindata GmbH, Kassel		2.524	1.063	100,00
3. Frisch vom Hof GmbH, Kassel	indirekt	25	0	100,00 ²⁾
4. Kaiser Mineralöl und Tankstellen GmbH, Brilon		1.690	142	100,00
5. Karl-Heinz Büker Mineralöl GmbH, Anröchte	indirekt	187	46	55,00
6. Landtechnik Nord GmbH, Kiel		9.501	2	75,10
7. Raiffeisen Technik GmbH, Kruckow	indirekt	2.050	296	75,10
8. HaGe Technik GmbH, Husum	indirekt	5.829	980	75,10
9. HSL Technik GmbH, Bad Oldesloe	indirekt	1.768	155	75,10
10. HaGe Technik Ostküste GmbH, Eckernförde	indirekt	1.719	477	75,10
11. CLAAS Grasdorf GmbH, Holle OT Grasdorf		1.404	262	74,90
12. Raiffeisen-Techni-Trak GmbH, Buttelstedt		1.315	253	57,14
13. TRALAG Landmaschinen GmbH, Aschara		686	34	50,00 ³⁾
14. atypisch stille Beteiligung: AGRI TEC LEASING (ATL) Vermietungs- & Leasing GmbH, Wuppertal		50		50,00
15. AGRI TEC LEASING (ATL) Vermietungs- & Leasing GmbH, Wuppertal		139	68	30,00
16. Agrar-Logistik-Hafen-Hamm GmbH, Hamm		210	36	33,33
17. RHV Raiffeisen - Handels- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Eichenzell		3.999	443	40,00

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der RWZ GmbH.

²⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Kornhaus Vertriebs-GmbH.

³⁾ Die Angaben betreffen den Jahresabschluss 2010.

Bei den Beteiligungen 13. bis 17. kann die RWZ GmbH über die Stimmrechte einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben (assoziiertes Unternehmen, § 311 Abs. 1 Satz 2 HGB). Diese assoziierten Unternehmen sind gemessen an der gesamten wirtschaftlichen Tätigkeit des Konzerns insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und wurden deshalb nicht gemäß § 311 Abs. 1 HGB in den Konzernabschluss einbezogen.

Bei den sonstigen Ausleihungen handelt es sich vorwiegend um Darlehen.

(2) VORRÄTE

Die unfertigen Leistungen und fertigen Erzeugnisse wurden zu Herstellungseinzelkosten zuzüglich Material- und fertigungsbezogener variabler Gemeinkosten einschließlich des Werteverzehrs des Anlagevermögens angesetzt.

(3) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	Konzern		RWZ GmbH	
	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹⁾	54.818.310,87	39.500.770,01	33.641.178,96	30.047.308,38
(davon an Gesellschafter)	(1.336.232,05)	(1.673.222,12)	(1.336.173,40)	(1.670.540,91)
(davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht)	(179.232,41)	(289.508,48)	(179.232,41)	(289.508,48)
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	558.847,28	1.324.158,06	5.105.368,56	4.422.829,32
(davon aus Lieferungen und Leistungen)	(558.847,28)	(738.543,41)	(1.066.145,08)	(588.961,63)
3. sonstige Vermögensgegenstände ²⁾	9.702.724,37	7.828.049,13	5.851.833,93	6.295.448,30
(davon an Gesellschafter)	(36.550,85)	(7.939,48)	(4.792,85)	(7.939,48)
(davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht)	(636.693,93)	(1.829.501,63)	(425.703,52)	(1.829.501,63)
	65.079.882,52	48.652.977,20	44.598.381,45	40.765.586,00
¹⁾ davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr	109.390,09	102.334,41	109.390,09	102.334,41
²⁾ davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr	924.800,35	1.038.347,70	916.856,57	1.011.022,72

Die Forderung aus dem in 2006 aktivierten Körperschaftsteuerguthaben bei der RWZ GmbH wurde mit dem mit 3,9 % abgezinsten Nettowert von 735 TEUR bilanziert und unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Der Bruttobetrag beläuft sich auf 831 TEUR, hierin enthalten ist der Zinsanteil in Höhe von 96 TEUR. Der Betrag im Konzern liegt unwesentlich über den Zahlen des Einzelabschlusses der RWZ. Erkennbare Risiken sind durch ausreichend gebildete Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt worden.

(4) FLÜSSIGE MITTEL

Die Bewertung der Kassenbestände und Bankguthaben erfolgte zum Nennwert.

(5) AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Die Bildung einer aktiven Rechnungsabgrenzung war im Geschäftsjahr 2011 bei der RWZ GmbH für vorausbezahlte Mieten, Kfz-Steuern und sonstige Ausgaben sowie bei anderen Konzernunternehmen zusätzlich für vorausbezahlte Zinsen erforderlich.

(6) EIGENKAPITAL

Der in 2011 bei der RWZ GmbH ausgewiesene Bilanzgewinn beinhaltet den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresüberschuss, vermehrt um den Gewinnvortrag aus dem Vorjahr sowie vermindert um die Vorwegzuweisung zur satzungsmäßigen Rücklage von 1,0 Mio. EUR.

(7) UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER KAPITALKONSOLIDIERUNG

Die aus der Kapitalkonsolidierung resultierenden passivischen Unterschiedsbeträge von 3,5 Mio. EUR haben Rücklagen-Charakter. Im Wesentlichen durch die Erstkonsolidierung der Karl-Heinz Bükler Mineralöl GmbH hat sich der Unterschiedsbetrag gegenüber dem Vorjahr um 370 TEUR erhöht.

(8) RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen, Altersteilzeit und Jubiläen sind anhand versicherungsmathematischer Gutachten nach der Projected-Unit-Credit-Method (PUC-Methode) mit einem Rechnungszins von 5,13 % (Vorjahr: 5,15 %) bzw. 3,8 % (Vorjahr: 4,22 %) bei Altersteilzeit unter Zugrundelegung der Richttafeln von Klaus Heubeck (2005 G) gebildet worden. Der Rechnungszins wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregelung ermittelt. Als weitere Berechnungsparameter wurden ein Gehalts- und Rententrend bei der RWZ GmbH von jeweils 2,0 % angesetzt und bei den Beteiligungsgesellschaften der Landtechnik Nord GmbH in der Anwartschaftsphase ein Trend von 0 % p. a. (Festbeträge) zugrunde gelegt.

Die Steuerrückstellungen im Konzernabschluss enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus Körperschaft- und Gewerbesteuer.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben und drohenden Inanspruchnahmen. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt worden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind gem. § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB abgezinst.

Aus der Beibehaltung der Rückstellungswerte nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB ergeben sich gem. Art. 67 Abs. 1 Satz 4 EGHGB folgende Überdeckungsbeträge:

	31.12.2011 TEUR
RWZ GmbH	55
Konzern	74

Für die vor dem 01.01.2010 gebildeten Aufwandsrückstellungen wurde das Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 3 EGHGB genutzt.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und betreffen im Wesentlichen:

	Konzern Mio. EUR	RWZ GmbH Mio. EUR
Verpflichtungen aus Arbeitsverhältnissen	6,1	4,3
Rückstellungen für Erhaltungsaufwand aus Großreparaturen (nach altem Recht)	3,3	3,3
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	0,8	0,8
Berufsgenossenschaftsbeiträge	0,7	0,5

(9) VERBINDLICHKEITEN

	Konzern		RWZ GmbH	
	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	66.588.130,74	69.878.557,21	48.625.331,73	51.201.842,39
(davon gegenüber Gesellschafterbanken)	(35.420.818,21)	(34.692.922,76)	(35.420.818,21)	(34.692.922,76)
davon Restlaufzeiten				
- bis 1 Jahr	47.189.300,46	51.258.554,60	32.604.532,23	35.781.917,41
- über 5 Jahre	6.487.825,65	3.541.790,20	5.602.645,16	2.841.848,28
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen				
- davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	0,00	23.018,02	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42.797.721,60	22.971.454,60	18.404.511,77	15.449.920,33
(davon gegenüber Gesellschaftern)	(43.864,31)	(67.117,27)	(43.277,76)	(67.117,27)
davon Restlaufzeiten				
- bis 1 Jahr	42.776.802,13	22.409.061,14	18.404.511,77	15.449.920,33
- über 5 Jahre	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
- davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	22.286,71	1.027.908,44	3.080.897,61	3.464.708,06
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
- davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	535.766,24	464.418,27	176.756,87	87.462,47
6. sonstige Verbindlichkeiten	7.926.691,12	6.087.897,96	5.190.927,85	3.884.082,65
(davon aus Steuern)	(7.070.995,20)	(4.874.984,15)	(4.862.754,39)	(2.681.736,59)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(180.280,21)	(336.663,78)	(161.281,41)	(330.913,26)
(davon gegenüber Gesellschaftern)	(777,06)	(447.941,80)	(777,06)	(447.941,80)
davon Restlaufzeiten				
- bis 1 Jahr	7.830.425,32	5.968.737,64	5.109.121,78	3.773.838,25
- über 5 Jahre	31.337,74	36.659,99	28.893,96	33.801,18
	117.870.596,41	100.453.254,50	75.478.425,83	74.088.015,90

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem jeweiligen Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 5,6 Mio. EUR (Konzern: 6,5 Mio. EUR). Zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten valutieren Grundpfandrechte in Höhe von 34,0 Mio. EUR (Konzern: 37,6 Mio. EUR) und die Sicherungsübereignung von Vorräten sowie die Abtretung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von insgesamt 5,4 Mio. EUR (Konzern: 19,1 Mio. EUR). In den sonstigen Verbindlichkeiten ist eine Verpflichtung an den PSVaG enthalten, die mit 5,5 % abgezinst wurde.

(10) PASSIVE LATENTE STEUERN

Die Ermittlung der latenten Steuern bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wird nach dem bilanzorientierten Konzept vorgenommen. Danach werden auf sämtliche Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden und deren steuerlichen Wertansätzen latente Steuern abgegrenzt, sofern sich diese Differenzen in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder umkehren. Vom Recht zur Aktivierung der aktiven latenten Steuern wurde in den Einzelabschlüssen kein Gebrauch gemacht.

Im Konzernabschluss sind passive latente Steuern in Höhe von 388 TEUR enthalten, die aus der Aufhebung des § 308 Abs. 3 HGB resultieren. Bei der Bewertung der Steuerlatenzen wurden unternehmensindividuelle Steuersätze herangezogen. Dabei wurde die Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag mit 15,825 % angesetzt, während für die Gewerbesteuer aufgrund unterschiedlicher Hebesätze Steuersätze zwischen 14 % und 16 % berücksichtigt wurden.

(11) HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

	Konzern		RWZ GmbH	
	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	365.525,30	143.563,48	573.000,00	643.563,48
(davon zugunsten verbundener Unternehmen)	(0,00)	(0,00)	(500.000,00)	(500.000,00)

Wir gehen davon aus, dass die jeweiligen Schuldner ihre Verbindlichkeiten erfüllen können und daher mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen ist.

(12) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE, BEWERTUNGSEINHEITEN

Die von uns eingesetzten derivativen Finanzinstrumente in Form von Warenterminkontrakten dienen nur zur Absicherung eines für den Erwerb, die Veräußerung oder den eigenen Gebrauch erwarteten Bedarfs.

Zum Bilanzstichtag wurden über die NYSE Euronext, Paris, zur Absicherung von Marktpreisrisiken 600 t im eigenen Bestand befindlicher Mais abgesichert. Zur Absicherung vertraglicher Vereinbarungen für schwebende Geschäfte bestand eine Position in Höhe von 450 t Weizen und 750 t Raps. Außerdem bestand zur Absicherung des Rohwareneinkaufs für die Futtermittelproduktion bei der Kornhaus Vertriebs-GmbH eine Warenterminposition in Höhe von 750 t Weizen. Daneben bestehen Bewertungseinheiten aus vertraglichen Vereinbarungen mit Kunden und Lieferanten.

Ferner bestanden am Bilanzstichtag Zinssicherungsgeschäfte in Form von Swaps mit einem Nominalwert von 28 Mio. EUR bzw. einem Zeitwert von -2,9 Mio. EUR. Diese wurden mit dem Ziel abgeschlossen, die Zinsrisiken bestehender kurzfristiger Finanzierungen zu reduzieren. Daher werden sie als Bewertungseinheit mit der variabel verzinsten Basisfinanzierung (Bankverbindlichkeiten 28 Mio. EUR) betrachtet. Der Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente wurde anhand von Marktpreisen durch die Vertragspartner ermittelt.

Die Effektivität der Bewertungseinheiten ist über die Laufzeit der Sicherungsgeschäfte gegeben.

(13) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Der Jahresbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt bei der RWZ GmbH 2,6 Mio. EUR sowie im Konzern 6,6 Mio. EUR.

(14) UMSATZERLÖSE (IN MIO. EUR)

	Konzern	RWZ GmbH		Konzern	RWZ GmbH
Getreide	136	138	Baustoffe	143	143
Futtermittel	35	36	Technik	234	99
Düngemittel	53	53	Energie	249	140
Pflanzenschutzmittel	41	41	Sonstige	22	23

Die im Konzern ausgewiesenen Umsatzerlöse von 913 Mio. EUR enthalten nicht die gegenseitigen Lieferungen und Leistungen.

(15) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten insbesondere Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (659 TEUR), Auflösung von Wertberichtigungen (1.273 TEUR) und Rückstellungen (280 TEUR), die aperiodischen Charakter haben. Weiterhin sind darunter auch Haus- und Grundstückserträge ausgewiesen.

(16) MATERIALAUFWAND

In den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, für bezogene Waren und Leistungen sind die Bestandsveränderungen einschließlich der Inventur- und Bewertungsunterschiede enthalten.

(17) ROHERGEBNIS

Das Rohergebnis hat sich bei höheren sonstigen betrieblichen Erträgen im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Dabei stellt sich der im Rohergebnis enthaltene operative Warenrohertrag des laufenden Jahres bei einer geringfügig gesunkenen Handelsspanne höher dar.

(18) PERSONALAUFWAND

Die Personalaufwendungen beinhalten die Lohn- und Gehaltszahlungen sowie die anteiligen Sozialabgaben und Zuweisungen für Altersversorgung. Die Aufwendungen für Altersversorgung betreffen Zuweisungen zu Pensionsrückstellungen, Beiträge an eine selbständige Pensionskasse und Rentenzahlungen aufgrund von Versorgungszusagen an ehemalige Mitarbeiter. Frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen erhielten 138 TEUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis sind 1.273 TEUR zurückgestellt worden.

(19) ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen wurden bereits unter (1) Anlagevermögen erläutert.

(20) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Hierin sind insbesondere Sachaufwendungen - Konzern 25,6 Mio. EUR, RWZ GmbH 25,0 Mio. EUR - enthalten. Außerdem beinhalten sie Zuweisungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf 28 TEUR.

(21) FINANZERGEBNIS

Die Verschlechterung ist auf ein niedrigeres Zinsergebnis - bei unverändertem Beteiligungsergebnis im Einzelabschluss der RWZ GmbH - zurückzuführen. Das Zinsergebnis im Einzelabschluss der RWZ GmbH verschlechterte sich hauptsächlich wegen geringerer Zinserträge bei höheren Zinsaufwendungen.

(22) AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Unter den außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen waren im Vorjahr ausschließlich Erträge und Aufwendungen aus der Anpassung von Rückstellungen an die Bewertungsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ausgewiesen. Der im Berichtsjahr ausgewiesene Betrag im Konzern betrifft die CLAAS Grasdorf GmbH, die aufgrund des abweichenden Abschlussstichtags aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG die Bewertung von Altersteilzeitverpflichtungen angepasst hat.

(23) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Hierunter sind Körperschaft- und Gewerbeertragsteuer, der Solidaritätszuschlag sowie anrechenbare Steuern ausgewiesen. Bei der RWZ GmbH sind sowohl periodenfremde Erträge in Höhe von 87 TEUR (Steuererstattungen) als auch periodenfremde Aufwendungen über 200 TEUR enthalten.

(24) SONSTIGE STEUERN

Diese Aufwendungen betreffen i. W. Kraftfahrzeug- und Grundsteuer.

(25) SONSTIGE ANGABEN

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge bei der Raiffeisen-Warenzentrale Kurhessen-Thüringen GmbH wurde im Hinblick auf die Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die gemäß § 267 Abs. 5 HGB ermittelte Anzahl der Beschäftigten betrug in 2011:

	Konzern	RWZ GmbH
Angestellte	791	600
Lohnempfänger	544	378
Teilzeitarbeitnehmer	121	66
	1.456	1.044

Auszubildende wurden im Durchschnitt beschäftigt: Konzern 215; RWZ GmbH 153.

(26) GESAMTHONORAR DES KONZERN-ABSCHLUSSPRÜFERS

Für die im Berichtsjahr erbrachten Leistungen des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses sind folgende Honorare erfasst worden:

a) Abschlussprüfungsleistungen	381,1 TEUR
(davon für das Vorjahr)	(15,9 TEUR)
b) andere Bestätigungsleistungen	3,0 TEUR
c) sonstige Leistungen	13,9 TEUR

ERGEBNISVERWENDUNGSVORSCHLAG

Jahresüberschuss RWZ GmbH	10.176.339,55 EUR
Vorabzuweisung von 10 % zu den satzungsmäßigen Rücklagen	- 1.020.000,00 EUR
Gewinnvortrag aus 2010	+ 2.039,23 EUR
Bilanzgewinn	= 9.158.378,78 EUR
Die Geschäftsführung schlägt in Übereinstimmung	
mit dem Aufsichtsrat vor, den Bilanzgewinn zur	
Ausschüttung einer Dividende von 7 %	- 910.000,00 EUR
zu verwenden	
und den anderen Gewinnrücklagen einen Betrag von	- 8.240.000,00 EUR
zuzuweisen sowie den verbleibenden Betrag von	8.378,78 EUR
auf neue Rechnung vorzutragen.	

Kassel, 3. Februar 2012

Geschäftsführung



Reinhard Stieglitz



Beate Beate

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung der Raiffeisen-Warenzentrale Kurhessen-Thüringen GmbH, Kassel, sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen der Jahresabschluss und der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermitteln unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bonn, 27. März 2012

DGR Deutsche Genossenschafts-Revision
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH

A. Schneider	Brambrink
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

DAS JAHR 2011. EIN RÜCKBLICK.

WIR SIND ENGAGIERT.

Erfolgreicher Abschluss zum
Handelsfachwirt.



JANUAR

MIT ENERGIE IN DAS NEUE JAHR

Mit der Übernahme der Kaiser Mineralöl und Tankstellen GmbH sowie deren Beteiligungsgesellschaft Karl-Heinz Bükler Mineralöl GmbH hat die Energie-Sparte einen richtungsweisenden Weg eingeschlagen. Die Firma Kaiser hat ihren Sitz im westfälischen Brilon und beschäftigt 70 Mitarbeiter. Zehn Tankstellen sowie vier Verkaufsbüros, in denen der klassische Brennstoffhandel betrieben wird, zählen zur Vertriebsstruktur. Durch die Übernahme verspricht sich die RWZ eine deutliche Ausweitung des Energiegeschäfts. Die RWZ zählt zu den größten Energielieferanten in ihrem Arbeitsgebiet und ist nahezu flächendeckend in Hessen und Thüringen tätig. Durch die Übernahme erweitert sich das Arbeitsgebiet um große Teile von Nordrhein-Westfalen. Mit der Kaiser Schmierstoff-Sparte verfügt die RWZ nunmehr über eine eigene Logistik und kann den Einkauf fortan nicht nur bündeln, sondern hat auch eine hervorragende Effizienz bei der Auslieferung an den Kunden. Der Kaiser-Großhandelsbereich wird künftig die Lagerverorgung für die RWZ übernehmen. Dies bedeutet mehr Unabhängigkeit gegenüber Anderen und letztlich mehr Vorteile für den Kunden.

FEBRUAR

WERTE SCHAFFEN

Mit dem Zukauf des Baustoff-Fachhandels Winkelhoff&Glaeser in Göttingen ist die Baustoff-Sparte nun erstmals auch mit einer Niederlassung in Niedersachsen vertreten. In 2012 wird der Standort weiter ausgebaut. So wird unter anderem im Außenbereich das Thema Garten- und Landschaftsbau aufgegriffen und ein großzügiger Ideengarten gestaltet. Im Marktinneren wird in einem Anbau ein Bereich für Profikunden entstehen.

Innovationen und Trends werden auf der Thüringen Ausstellung in Erfurt sowie der Messe „bauen“ in Fulda gesetzt. Beide zählen zu den größten Verbraucherausstellungen in der Region. Gemeinsam mit führenden Industriepartnern präsentierte sich die Baustoff-Sparte auf den Messen und informierte unter anderem über Produktneheiten, energetische Gebäudesanierung sowie Modernisierungsmaßnahmen.

Mit dem Begriff „Werte schaffen“ hat die Baustoff-Sparte in 2011 einen Slogan entwickelt, der sich zukünftig durch alle Marketingaktivitäten ziehen wird. „Werte schaffen“ steht für Investitionen in neue und bestehende Immobilien. In Zeiten der Staatsschuldenkrise in Europa und volatiler Finanz- und Aktienmärkte gilt die Immobilie als sichere und stabile Finanzanlage und Vermögenssicherung.

MÄRZ

MENSCHEN 2015 VORBILDLICH UND ENGAGIERT

Junge Menschen sind die Fach- und Führungskräfte von morgen. Eine gute Ausbildung sowie eine qualifizierte Weiterbildung sind im heutigen Arbeitsleben unermesslich. Wer weiterkommen will, muss Zeit und Fleiß investieren, um zukünftig einen Job mit Perspektive zu haben. Die RWZ ist ein Unternehmen mit Zukunft. Derzeit absolvieren über 250 junge Menschen im Konzernverbund eine Ausbildung mit überdurchschnittlichem Erfolg. Neben der klassischen Ausbildung bietet die RWZ seit Beginn 2011 den Auszubildenden die Möglichkeit, parallel ein Studium zu absolvieren. Auch weiterführende Bildungsmaßnahmen werden jährlich von den Mitarbeiter/innen wahrgenommen. So absolvierten neun Mitarbeiter/innen erfolgreich ihren Abschluss zum Handelsfachwirt. Die RWZ ist stolz, viele junge und engagierte Mitarbeiter zu beschäftigen, die Mut haben, voranzugehen und seit vielen Jahren Teil des Unternehmenserfolgs sind.

Ein couragiertes Auftreten zeugt von menschlicher Größe. Silke Beinhauer, Mitarbeiterin am Agrarstandort Gensungen, spendet seit fünf Jahren Blut und hat sich in 2009 im Rahmen einer Spendenaktion typisieren lassen. Nun spendete sie erfolgreich Stammzellen und rettete einer jungen Frau das Leben. Die Stammzellen werden aus dem Blut entnommen und mittels eines Zellseparators getrennt. Vorausgegangen waren zahlreiche Untersuchungen und Gespräche. Wir sagen Frau Beinhauer stellvertretend für viele unserer couragierten Mitarbeiter/innen ein herzliches Dankeschön.

APRIL

BEWÄHRT GUT FELDTAGE GUDENSBERG

Seit neun Jahren finden regelmäßig zwei Feldtage auf der gemeinsam von der RWZ und der BASF betriebenen 10 ha großen Versuchsfläche in Gudensberg statt. Der April-Feldtag widmet sich schwerpunktmäßig dem Anbau von Raps, der Juni-Feldtag dem von Getreide. Rund 2.000 Landwirte kommen jährlich zu beiden Veranstaltungen. Eine Bestätigung dafür, dass die fachliche Kompetenz und die qualifizierte Beratung ein hohes Niveau haben. Mit den angebauten Sorten und der Bestandesführung haben die RWZ und die BASF die Akzeptanz der Landwirte. Im Jahr 2012 feiern die Gudensberger Feldtage ihr 10-jähriges Jubiläum.

MAI

SPORTLICH UND MOTIVIERT

Die Mitarbeiter/innen der RWZ sind sportlich, aktiv und ausdauernd. Seit 2008 nehmen rund 50 Mitarbeiter/innen am E.ON Mitte KASSEL MARATHON teil. Die RWZ unterstützt die Veranstaltung seit dieser Zeit als Sponsor und stellt den Mitarbeiter/innen ein Startplatzkontingent zur Verfügung. Jährlich werden immer neue Mitarbeiter/innen vom Laufieber gepackt.

Im Rahmen des E.ON Mitte KASSEL MARATHON findet auch der Minimarathon statt. In diesem Jahr hat die RWZ die Patenschaft für die Mönchebergschule in Kassel übernommen, um den Kindern den Start zu ermöglichen. Die Schüler/innen stammen überwiegend aus sozial schwachen Familien, die nicht die Mittel aufbringen können, die Startgebühr zu finanzieren. Sport als Ausgleich, zur Motivation und zur sozialen Integration ist für Kinder wichtig. Zu sehen, wie sich die Möncheberg-Schüler/innen über die Unterstützung freuen und sich dankbar zeigen, bestätigt die RWZ, die Patenschaft weiter fortzuführen.

Ausdauer bewiesen die Mitarbeiter/innen auch zum großen Betriebsfest. Weit über 800 Mitarbeiter des gesamten RWZ-Konzernverbundes waren nach Rotenburg/Fulda gekommen und feierten in entspannter Atmosphäre bis weit in die Morgenstunden. Der gute Zuspruch zu der Betriebsveranstaltung ist auch ein Zeichen für persönliche Zufriedenheit und Identifikation mit dem Unternehmen.

JUNI

20 JAHRE EINE LANGE ZEIT

Kurz nach Öffnung der in-nerdeutschen Grenze weitete die RWZ ihr Arbeitsgebiet auf die neuen Bundesländer aus. Seitdem ist das Unternehmen flächendeckend in Thüringen sowie in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern vertreten. Am Agrarstandort Straußfurt (Thüringen) wurde nun 20-jähriges Jubiläum gefeiert. Geladen waren Gäste aus Landwirtschaft, Handel und Politik, die den Standort im Laufe der Jahrzehnte mit geprägt haben. Anstelle von wohlbedachten Jubiläumsgeschenken bat die RWZ um eine Spende zugunsten des Kindergartens Straußfurt. Sehr zur Freude der Kinder kam eine beachtliche Summe zusammen, welche in neue Spielgeräte investiert wurde. Die RWZ bedankt sich bei allen Spendern.



WIR SIND INNOVATIV.

Werte schaffen.

WIR SIND VERWURZELT.

Feldtag Gudensberg.



Werte schaffen.



WIR SIND DYNAMISCH.

Großes Betriebsfest in Rotenburg/Fulda.

WIR SIND MOTIVIERT.

50 Mitarbeiter/innen starten beim E.ON MITTE Kassel-Marathon.



JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER

HOCH OBEN IM NORDEN

Erstklassige Produkte, eine gute Beratung, ein leistungsfähiger Service und nicht zuletzt die persönliche Nähe zum Kunden sind für einen erfolgreichen Vertrieb ausschlaggebend. Die vier Landtechnik-Beteiligungsunternehmen der RWZ in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern führen ganzjährig Veranstaltungen und Messen durch und leisten aktive Vertriebsarbeit. Neben Tagen der offenen Tür, Techniktagen mit führenden Herstellern sowie exklusiven Produktvorstellungen vor einem ausgewählten Kundenkreis, sind die Messen MeLa und Norla fester Bestandteil im Terminkalender. Beide Ausstellungen zählen zu den führenden Veranstaltungen im Norden. Die Besucher kommen aus dem gesamten Arbeitsgebiet der vier Gesellschaften, so dass die Messen eine gute Plattform für Kundenansprache und -bindung bieten.

INVESTITION STILLSTAND IST RÜCKSCHRITT

Stillstand ist Rückschritt. Sich nicht verschließen, neue Schritte gehen und Investitionen tätigen sind strategische Entscheidungen. Die RWZ verfolgt diese Strategie und investiert jährlich in die Modernisierung oder den Neubau von Standorten. In Franckenberg entstand so unter anderem der Neubau des Agrar-Standortes. Der Bau erfolgte angrenzend an den vorhandenen Technik-Standort, um Synergien zu nutzen. In Wehretal-Hoheneiche wurde die Agrartechnik-Werkstatt komplett neu errichtet. Verkehrsgünstig am Ortseingang von Hoheneiche gelegen präsentiert sich auf einer Gesamtfläche von 10.000 qm die Technik. Helle und freundliche Büro- und Verkaufsräume, eine moderne Reparaturwerkstatt sowie eine großzügige Fläche für Neu- und Gebrauchttechnik prägen den neuen Standort.

DER STARKE PARTNER FENDT

Traditionen gilt es zu wahren. Und so war eine Fläche von Landwirt Hans-Werner Hocke in Malsfeld-Mosheim zum fünften Mal Austragungsort für den traditionellen FENDT-Feldabend. Der Feldabend besitzt mittlerweile Kultstatus und wird gemeinsam von der RWZ und FENDT durchgeführt. Weit über 1.500 Landwirte waren gekommen. FENDT, AMAZONE und LEMKEN präsentierten innovative Technik in Theorie und Praxis. Die RWZ wird auch weiterhin an der Tradition festhalten, jährlich im September den FENDT-Feldabend zu veranstalten. Der Mosheimer Feldabend gehört zu einem der großen in der Mitte Deutschlands.

Nach erfolgreicher jahrelanger Zusammenarbeit kündigt die Firma CLAAS zum 30.09.2012 alle bestehenden Vertragsverhältnisse mit der RWZ. Ein Hintergrund ist die seitens der Firma CLAAS geforderte Markentrennung. Aus der einstigen Zusammenarbeit der Hersteller FENDT und CLAAS erwuchs ein deutlicher Wettbewerb, der darin gipfelte, dass CLAAS einen immer stärkeren Exklusivstatus für die RWZ forderte. Der Positionierung beider Marken seitens der RWZ wurde von CLAAS nicht zugestimmt. Folglich bedeutet dies für die RWZ, dass die Konzentration in der Landtechnik im Wesentlichen auf den Produkten des AGCO-Konzerns liegt, ohne dabei die Produkte aller im RWZ-Angebot befindlichen Hersteller zu vernachlässigen.

VERTRAUEN BILDET DIE BASIS

Vertrauen ist im Geschäftsleben unermesslich und bildet die Basis für eine gute und langjährige Geschäftsbeziehung. Die Kunden können auf die RWZ vertrauen. So unterzieht sich das Kraftfutterwerk in Altmorschen kontinuierlich der Mischfutter-Qualitätskontrolle der DLG (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft). Und das seit 55 Jahren. So lange führt die RWZ ununterbrochen das DLG-Gütezeichen und bestätigt dadurch die Einhaltung der Qualitätsanforderungen. Mischfutterwerke, die ihre Futter nach den DLG-Standards herstellen, müssen nicht nur die deklarierten Gehalte an Inhaltsstoffen einhalten, sondern auch auf eine besonders bedarfsgerechte Nährstoffausstattung achten. Solche Futtermittel lassen sich somit hervorragend in fachlich abgesicherte und erfolgreiche Fütterungskonzepte einbauen und sind bestens geeignet für hohe Leistungen bei guter Tiergesundheit und Wirtschaftlichkeit. Eine Sicherheit für den Landwirt.

ERFAHRUNGS-AUSTAUSCH UND INFORMATION

Erfahrungen austauschen, Wissen weitergeben, richtungsweisende Aussagen treffen, politische Entscheidungen hören. Das tägliche Geschäft lebt von der Kommunikation und dem Austausch untereinander. Einmal im Jahr lädt die RWZ Persönlichkeiten aus Industrie, Wirtschaft, Medien und Politik zu einem Symposium nach Kassel ein, um diesen Austausch untereinander zu führen.

Im Turnus von zwei Jahren findet in Hannover die AGRITECHNICA statt. Die Weltleitenausstellung für Landwirtschaft und Landtechnik zog auch in 2011 über 2.700 Aussteller und mehr als 415.000 Besucher aus dem In- und Ausland in die Hallen. Mit diesem Ergebnis hat die Messe ihre führende Rolle als weltweiter Branchentreffpunkt der Landtechnik bestätigt. Die RWZ ist gemeinsam mit ihren Technik-Gesellschaften auf der Messe als Aussteller präsent. Der Messestand ist Anlaufpunkt für viele Kunden und bietet so eine gute Plattform zur Kundenbindung. Unter dem Titel „Job-Bar“ offerierten die RWZ sowie die Technik-Gesellschaften den Messebesuchern zudem offene Ausbildungsstellen und freie Arbeitsplätze. Die Job-Bar war in den Messestand integriert und wurde erstmals angeboten. Der Zuspruch war überaus positiv.

WIR WACHSEN

Das Geschäftsvolumen der RWZ nimmt jährlich zu. Neben der Übernahme der Kaiser Mineralöl und Tankstellen GmbH sowie deren Beteiligungsgesellschaft Karl-Heinz Bükler Mineralöl GmbH zu Jahresbeginn hat die Energiesparte zum Jahresende auch das Heizöl- und Dieselsegeschäft der Firma W. Knierim & Co. Mineralölhandel GmbH, Kassel, übernommen. Die Firma Knierim verfügte über einen Stamm von rund 3.000 Kunden, die nun von der RWZ betreut werden.

Darüber hinaus hat die VR-Bank NordRhön eG, Hünfeld, zum Jahresende ihr Warengeschäft auf die RWZ übertragen. Zum Warengeschäft der VR-Bank gehören sechs Agrar-Standorte sowie zwei Baustoff-Niederlassungen.

WIR SIND AUFSTREBEND.

Übernahme der Kaiser Mineralöl und Tankstellen GmbH

WIR SIND KUNDENNAH.

Feldabend Mosheim



IMPRESSUM

Herausgeber

Raiffeisen-Warenzentrale
Kurahessen-Thüringen GmbH
Ständeplatz 1-3
34117 Kassel

Konzept, Text und Gestaltung

Raiffeisen-Warenzentrale
Kurahessen-Thüringen GmbH
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit

Fotografie

Michael Wiedemann, Kassel

Raiffeisen-Warenzentrale
Kurahessen-Thüringen GmbH
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit

Gesamtherstellung

Boxan Repro+Druck, Kassel

QUELLENANGABEN

Lagebericht

Institut für Weltwirtschaft Medieninformationen 2011
IFO Langfristprognose, April 2011
www.baulinks.de

Baustoffe

Fachzeitschrift „baustoffmarkt“ (Verlagshaus Wohlfahrt)
Pressemeldung: hagebau steigert Umsatz um knapp 19 Prozent
www.hagebau.com, 03.01.2012
hagebau Handelsgesellschaft für Baustoffe mbH & Co. KG

Energie

div. Quartalsberichte der Deutschen Bundesbank 2011

Technik

Jahresbericht 2011 (Deutscher Raiffeisen Verband)
Branchenreport Technik (Bundesverband der
Volks- und Raiffeisenbanken)
VR-Branchenspecial, Dezember 2011
Landmaschinenhandel